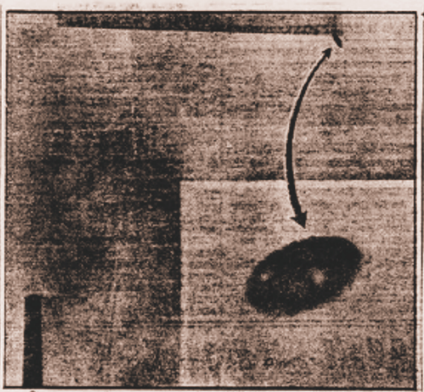


NO CASE (INFORMATION ONLY)

8 August 1954
Bad Hersfeld, Germany

On August 8, 1954, factory worker [redacted] Germany photographed a dome-topped saucer with the factory, in which he worked.



Object in point: a high, dark spinning unidentified flying object (top arrow) above a factory in Bad Hersfeld, Germany, and the object enlarged 60 times (bottom arrow). Time: early morning, Aug. 8, 1954. The photographer: Albrecht Steiner.

RA182 12 AUG 1954 08 31
WPD205
TYD246
IDP205

07/2228Z
KAISERSLAUTERN
GER

JEP40/DIB OF INTEL HQ USAF WASHINGTON DC
INFO JFPLD/COMDR TWELFTH AF RAMSTEIN AB GER
W01 917 ATTN:ACS INTEL WEISBADEN X UNIDENTIFIED OBJECT X (1) DESCRIPTION OF OBJECT: A. 4 DIFFERENT SHAPES X ROUND, OBLONG, EGGSHPED ONE HALF SIDE AND ROUND X B. DIME C. YELLOW D ONE E. NEGATIVE F. 3 RED LINES NORTH, SOUTH WEST AND EAST SIDE OF OBJECT G. NEGATIVE G. NEGATIVE H. NEGATIVE I. CHANGING TO THE DIFFERENT SIZES IN FLT X (2) A. LOOKING OUT OF WINDOW B. APRX 60 DEG, ANGLE 120 TO 160 DEG AZ C. CIRCULAR AND UPWARDS E. INTO SPACE F. 4 MIN (3) A. GHD VIS B. NEG C. N/A (4) A. 7 AUG 54, 2228Z B. NIGHT (5) A. NKHE 4426 (6) A. LT FRIEDRICH N. SCHWAR 3321ST IS TRANS DET. KAISERSLAUTERN GER

PROJECT 10073 RECORD CARD

1. DATE 7 August 1954	2. LOCATION Kaiserslautern, Germany	12. CONCLUSIONS ☐ Was Balloon ☐ Probably Balloon ☐ Possibly Balloon ☒ Was Aircraft ☐ Probably Aircraft ☐ Possibly Aircraft ☐ Was Astronomical ☐ Probably Astronomical ☐ Possibly Astronomical ☐ Other ☐ Insufficient Data for Evaluation ☐ Unknown
3. DATE-TIME GROUP Local 07/2228Z GMT	4. TYPE OF OBSERVATION ☒ Ground-Visual ☐ Ground-Radar ☐ Air-Visual ☐ Air-Intercept Radar	
5. PHOTOS ☐ Yes ☒ No	6. SOURCE Military	
7. LENGTH OF OBSERVATION 4 Minutes	8. NUMBER OF OBJECTS 1	9. COURSE
10. BRIEF SUMMARY OF SIGHTING One object with 4 different shapes. Round oblong, egg shaped, half round, red lines N, SW, and East of object, 60 deg elevation, 120-160 deg az. Observed through window. 1/8/1954		11. COMMENTS A/C with lines considered as contrails with sun reflecting from them.

Das Untertassenjahr 1954...
...in Deutschland - Teil 1

PAGE TWO

C. 3523 BROKEN D. 9 NA

ATIC FORM 329 (REV 26 SEP 52)

Blue Book Special Report Nr. 14

UFologisches Wundermittel oder bloße Irreführung?

Literatur

Rezensionen aktueller Buchtitel

Inhalt

Editorial 161

UFO-Beobachtungen 162



30.09.2007, Gschwend 162

10.06.2008, Belp (Schweiz) 164

Weitere Meldungen im Überblick

Teil 13 166

Kurz notiert 175

Trent-Fotos – das »UFO« identifiziert 175

Joel Carpenter verstorben 175

Blue Book Special Report Nr. 14:

...UFOlogisches Wundermittel? 176

Das Untertassenjahr 1954...

...in Deutschland – Teil 1 180

Literatur

Typenkompass: UFOs 188

Der Djatlow-Pass-Vorfall 189

Leserbriefe

Walter-Jörg Langbein, per Mail 192

Impressum

Herausgeber

*Gesellschaft zur Erforschung des
UFO-Phänomens (GEP) e. V., gegr. 1972*

Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid

Telefon: (0 23 51) 2 33 77

Telefax: (0 23 51) 2 33 35

e-Mail: redaktion@jufof.de

Bankverbindung

Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)

Kontonummer: 18 381 464

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger, Danny Ammon

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das **jufof** erscheint alle zwei Monate auf nicht-kommerzieller Basis; der Abdruck von Beiträgen erfolgt daher honorarfrei.

Hinweise für Autoren

www.jufof.de/ueber-das-jufof/autorenhinweise

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben): 27,00 €

zzgl. Porto: Deutschland 7,00 €, Ausland 20,00 €
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Es gelten unsere AGB.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Sachgebundene Kleinanzeigen sind bis zu sechs Zeilen für Abonnenten und bis zu zehn Zeilen für Mitglieder kostenlos!

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP e. V. und unter Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Druck

bis500 Druck, 98693 Ilmenau

© 2014 GEP e. V.

Editorial

Liebe Leser,

in der vor Ihnen liegenden **jufob**-Ausgabe ist an verschiedenen Stellen vom »Projekt Blue Book« die Rede. Damit sind UFO-Ermittlungen der US-Luftwaffe gemeint, die von 1952 bis 1969 stattfanden. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Editorials geriet das Projekt erneut in die Schlagzeilen, da das Aktenmaterial in Form von durchsuchbaren PDFs neu im Internet veröffentlicht wurde (<http://projectbluebook.theblackvault.com>). Grund genug, einmal zu resümieren, was diese Akten eigentlich für die UFO-Forschung bedeuten:

Es handelt sich um 94 Mikrofilmrollen mit 129.658 Dokumentseiten. Viele dieser Akten wurden bereits 2005 auf www.bluebookarchive.org verfügbar gemacht, seit 2009 sind sie komplett auf www.fold3.com vorhanden.

Die US-Luftwaffe nahm über das Projekt UFO-Sichtungsmeldungen entgegen. Mit den Berichten wurde dann unterschiedlich umgegangen. Es gibt sehr gut dokumentierte Fälle, aber auch andere, die gar nicht verfolgt wurden. Die durch die Luftwaffe erfolgten Untersuchungen sind oftmals nicht nachvollziehbar dokumentiert. Dazu einige Beispiele:

2.7.1952 – Tremonton/Utah: Die Ermittlungen zogen sich über 12 Jahre, ohne das man ein nennenswertes Ergebnis gefunden hat. Auf der Titelseite steht jedoch »Birds« (Vögel).

7/8.8.1952 – Washington: Hier werden alle Fälle mit »Inversionswetterlage« abgeschlossen. Dabei ist der vertikale Temperaturgradient umgekehrt, also ist es in der Höhe wärmer als am Boden. Die beiliegenden Wetterdaten sagen jedoch genau das Gegenteil aus!

Andererseits wurden Fälle nicht identifiziert, deren Verursacher auf der Hand liegen. So gibt es mehrere Fotos, die einen Punkt mit Schweifspur zeigen. Diese Bilder sind

auf Entwicklerflüssigkeit zurückzuführen. Dann gibt es offensichtliche Linsenreflexionen, auch nicht erkannt. Bei ei-



nem Fotofall ist ein untertassenförmiges Objekt zu sehen. Die Identifikation lautet: »Halluzination«. Auch andere Fälle haben eine Identifikation erhalten, die absolut nicht zu der Zeugenbeschreibung passt.

Lehrreich an den Akten ist, wie wichtig es ist, die Primärquelle eines Sichtungsfalls zu haben. Während zahlreiche Fälle wie Great Falls, Lubbock, Tremonton, die Washington-Welle, Socorro etc. in Büchern meist nur eine bis max. zwei Seiten einnehmen, sind deren Originalakten jeweils über 100 Seiten stark. Hier erfährt man dann auch weitere Details, die in den Büchern nicht zu finden sind.

Das Sichtungsspektrum in den Akten entspricht dem, was die UFO-Vereine auch gemeldet bekommen. Es ist nichts dabei, was eindeutig für einen Besuch durch Außerirdische spricht, wenngleich es Fälle gibt, die es in die Kategorie GOOD UFO schaffen würden.

Auch heute werden die Fälle von UFO-Forschern noch analysiert: Terry W. Colvin tut das auf der offenen Mailingliste »UFO-Collective« (<https://groups.google.com/forum/#!forum/ufo-collective>), ebenso wie Tim Printy in der Kolumne »701 Club« seiner Zeitschrift SUNlite (<http://home.comcast.net/~tprinty/UFO/SUNlite.htm>) und in seinem Artikel über den Special Report Nr. 14, den Sie in diesem **jufob** vorfinden. Ulrich Magin nahm u.a. die Blue-Book-Akten als Basis für seinen Beitrag über das UFO-Jahr 1954 in Deutschland, der ebenfalls in diesem **jufob** startet.

Viel Spaß also bei der weiteren Lektüre!

Ihr Christian Czech

UFO-Beobachtungen

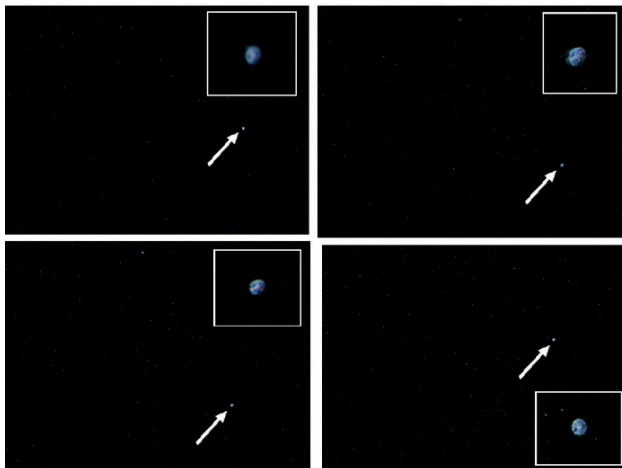
Dokumentationen – Beurteilungen

»Wanderndes Objekt« am Himmel über Gschwend fotografiert

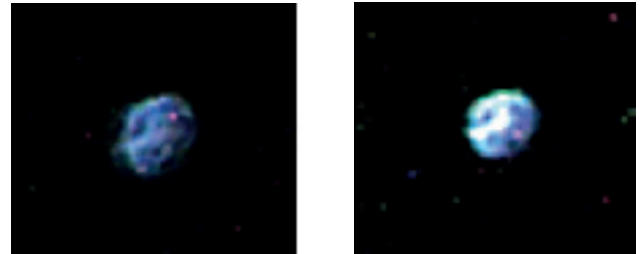
FALLNUMMER: 20070930 B
 DATUM: 30.9.2007
 UHRZEIT: 21.40 Uhr MESZ (19.40 Uhr UTC)
 PLZ, ORT: 74417 Gschwend
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Steffen C. W.
 KLASSE: NL
 BEURTEILUNG: IFO / V1
 IDENTIFIKATION: Stern Wega
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 30.12.2008 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der Einsender legte uns vier Aufnahmen vor, die er im September 2007 mit einer einfachen Digitalkamera gemacht hatte. Er wollte den Sternenhimmel fotografieren, legte die Kamera auf eine Wiese und fotografierte jeweils für acht Sekunden den Sternenhimmel. Auf den Bildern (oberer Bildrand) soll un-



Vier Bilder, in denen das bläuliche Objekt zu sehen ist



Ausschnittvergrößerungen

scheinbar ein kreisrundes Objekt zu erkennen sein, das innerhalb der Belichtungszeit (8 s) »wandert«. Die Bewegung als solche verläuft nicht geradlinig, sondern in einem Bogen. Am rechten Bildrand sieht man deutlich ein bläuliches, kreisrundes Objekt.

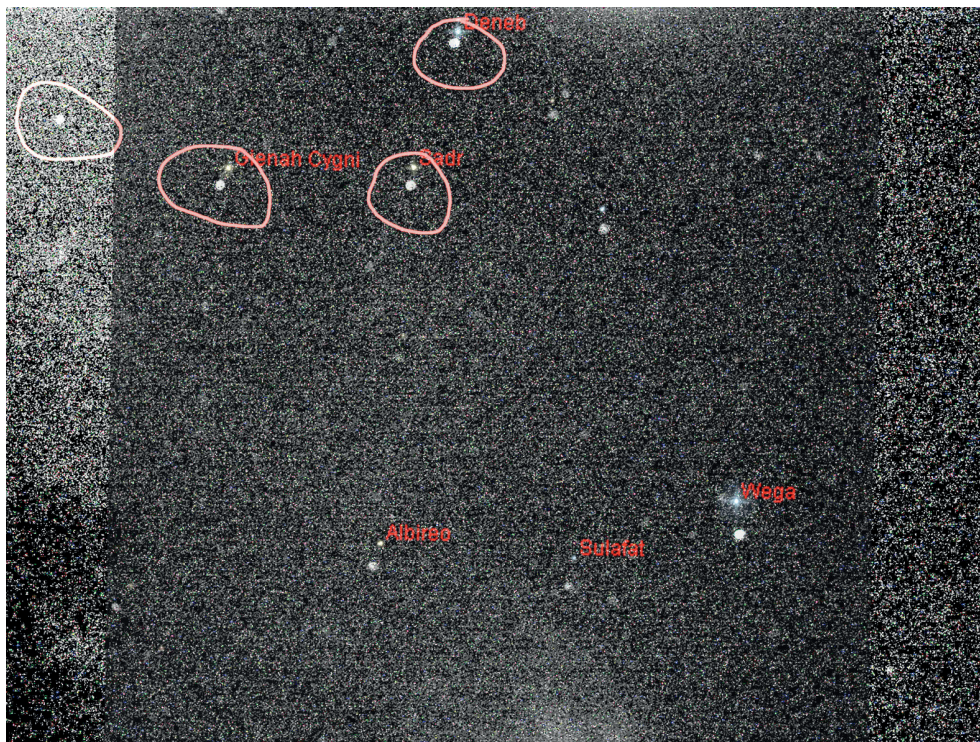
Diskussion und Beurteilung

Bei dem wandernden kreisrunden Objekt handelt es sich vermutlich um einen Stern, der nur deshalb wandert, weil der Fotograf die Kamera hochhob, das nächste Foto vorbereitete und die Kamera wieder zu Boden legte. Dabei wurde der Himmelsabschnitt beim nächsten Bild leicht versetzt aufgenommen. Ansonsten ließ sich auf den Bildern kein »wanderndes Objekt« erkennen.

Zum blauen Objekt lässt sich sagen, dass auf den Aufnahmen des Fotografen in der Bildbearbeitung (Aufhellung und Kontrastverstärkung) ein Sternbild zu erkennen ist. Die astronomische Rekonstruktion zum Zeitpunkt der Aufnahmen ergab, dass es sich dabei um das Sternbild Adler handelt.

Ein Bild der astronomischen Rekonstruktion transparent über eine der Aufnahmen des Einsenders gelegt zeigt, dass sie mit der Sternkonstellation in den Aufnahmen des Fotografen übereinstimmt.

Das Komposit-Bild macht deutlich, dass



Komposit aus Zeugenaufnahme und astronomischer Rekonstruktion



Ausschnittvergrößerung mit den drei unteren Sternen

sich das blaue Objekt mit der Position des Sternes Wega im Sternbild Leier in Deckung bringen lässt.

Für uns selbst ist das fotografische Abbild des Sternes zwar ungewöhnlich, aber nicht ganz unbekannt. Aufgrund atmosphärischer Bedingungen (Seeing¹ – Luftunruhe) wird das Licht des besonders hellen Sternes Wega gebrochen und leicht verzerrt. Hinzu kommt ein

fotografischer Effekt, wenn der Stern nicht korrekt fokussiert ist.² Durch beide Faktoren, noch dazu in Kombination, können solche Strukturen und Farben entstehen. Dieser Effekt ist auch bei den anderen fotografierten Sternen zu erkennen, nur eben nicht so deutlich, weil sie im Vergleich zur Wega sehr viel lichtschwächer sind.

Hans-Werner Peiniger

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Seeing>
und <http://www.amateurastronomie.com/anfang/seeing/index.htm> (Zugriff 2.1.2015)

² <http://astro-foren.de/index.php/Thread/9500-Justage-über-den-Poisson-Punkt/>
(Zugriff 2.01.2015)

Helles Licht über am Boden befindlichem Flugzeug in der Schweiz gefilmt

FALLNUMMER: 20080610 B
DATUM: 10.6.2008
UHRZEIT: 0.57 Uhr MESZ (22.57 Uhr UTC)
PLZ, ORT: 3123 Belp
LAND: Schweiz
ZEUGE: Christoph K.
KLASSIFIKATION: NL
BEURTEILUNG: IFO / V1
IDENTIFIKATION: Linsenreflexion
ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
ERSTKONTAKT: 27.9.2014 / em / em
UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der Zeuge filmte mit dem Handy am Regionalflugplatz Bern-Belp in der Schweiz ein Flugzeug auf dem Vorfeld. Beim späteren Be-

trachten des Videos entdeckte er ein helles Licht, das sich über dem Flugzeug bis zum Cockpit der Maschine hin und wieder zurück bewegte.



Bild 3



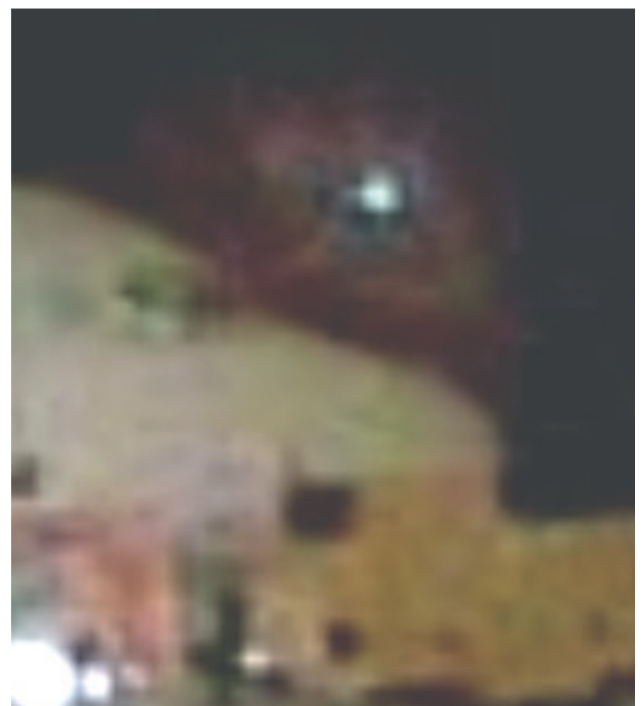
Bild 4



Bild 1



Bild 2



Ausschnittvergrößerung aus Bild 4



Bild 5



Bild 6



Bild 7



Bild 8

Diskussion und Beurteilung

Die Auflösung und damit Qualität des Videos ist leider sehr schlecht, so dass das Bild äußerst verpixelt ist. Das Video sowie eine genaue Einzelbildbetrachtung zeigen jedoch, dass sich das Objekt synchron zur Bewegung des Handys bewegt.

Im vorderen Bereich des Flugzeugs bildet sich um das helle Licht eine für Handys bzw. Smartphones typische ovale rötliche Reflexionserscheinung, die bei Gegenlichtaufnahmen oft entstehen. Das unten abgebildete Foto zeigt eine ähnliche Spiegelung, verursacht durch die im Bild befindliche durch die Sonne.



Typische Linsenreflexion eines Smartphones
im Gegenlicht der Sonne
Foto: Hans-Werner Peiniger

Somit hat es sich bei dem gefilmten Licht aus unserer Sicht nicht um ein real vorhandenes Objekt bzw. UFO im engeren Sinne gehandelt, sondern eine zweifelsfrei um eine Linsenreflexion, wahrscheinlich verursacht durch den vor dem Flugzeug im Bild befindlichen Scheinwerfer.

Hans-Werner Peiniger



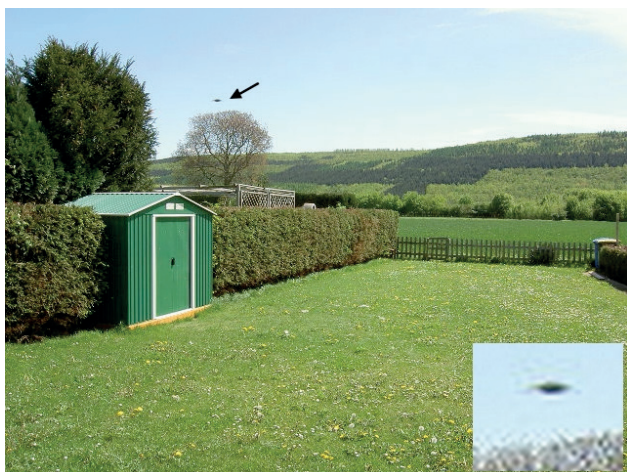
Weitere Meldungen im Überblick

Teil 13

FALLNUMMER: 20120000 D
 DATUM: 00.00.2012
 UHRZEIT: tagsüber
 PLZ, ORT: 52428 Jülich
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Wolfgang E.
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V2
 IDENTIFIKATION: Vogel
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 3.9.2014 / tel / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der 62-jährige Einsender legte uns ein Foto zur Begutachtung vor, das vor etwa zwei Jahren in seinem Garten entstand und ein untertassenförmiges Objekt über einem Baum zeigt. Damals habe er es nicht gesehen, es sei ihm erst jetzt beim Betrachten älterer Aufnahmen aufgefallen.



Originalfoto mit Insertausschnittvergrößerung

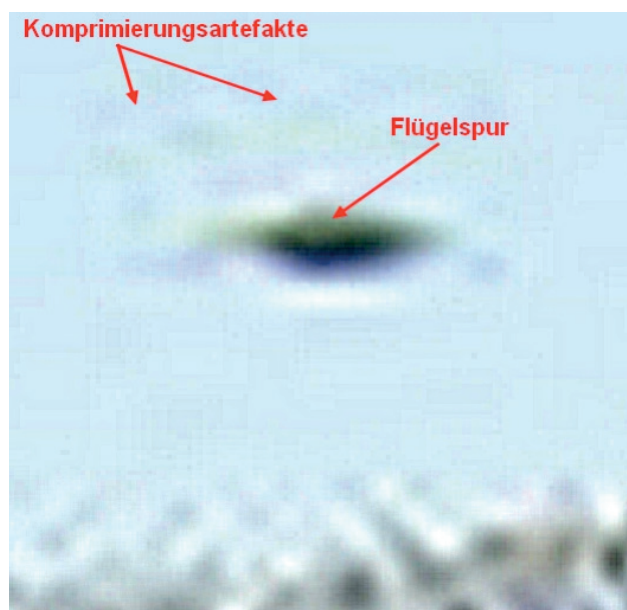
Diskussion und Beurteilung

Leider ließen die geringe Auflösung des Fotos und die nur geringe Größe des Objekts



keine fotografischen Analysen zu, die aufschlussreiche Objektdetails ergeben hätten.

Mit großer Wahrscheinlichkeit wird es sich jedoch um einen Vogel gehandelt haben, der während der Aufnahme zufällig durch das Bildfeld flog. Aufgrund der Eigengeschwindigkeit des Tieres und der relativ geringen Verschlussgeschwindigkeit der Kamera wurde er nur als unscharfes, untertassenförmiges Objekt aufgenommen. Wegen der geringen Winkelgröße werden Vögel oder auch Insekten in der Regel während der Aufnahme vom Fotografen nicht wahrgenommen.



Bei den Strukturen, die um das Objekt herum zu sehen sind, handelt es sich um Komprimierungsartefakte¹, die auch an den Rändern der Wälder und Bäume zu sehen sind. Bei der verlustbehafteten Komprimierung, das heißt Verringerung der Dateigröße unter Verzicht auf bestimmte Bildinformationen, kommt es aufgrund des auf das Bild angewendeten Berechnungsverfahrens zur Blockbildung – bei der Betrachtung feiner Details fallen die hier sichtbaren Strukturen und Quadrate auf. Die Menge und Größe dieser »Störungen« nehmen mit steigender Komprimierung zu. Werden Bilder bereits von der Digitalkamera im JPEG-Format² gespeichert, das ein verlustbehaftetes Komprimierungsverfahren beinhaltet wird u.U. bereits eine relativ starke Komprimierung eingesetzt.



Ähnliches Objekt, bei dem die Vogelstruktur schon etwas besser zu erkennen ist³

Aus unserer Sicht handelt es sich somit nicht um ein UFO i.e.S., sondern mit großer Wahrscheinlichkeit um einen fotografierten Vogel.

Hans-Werner Peiniger

- 1 <http://de.wikipedia.org/wiki/Kompressionsartefakt>
- 2 <http://de.wikipedia.org/wiki/JPEG>
- 3 <http://this-bayu.blogspot.de/2008/12/cornwall-ufo-its-bird-damn-it.htm>

FALLNUMMER: 20140924 A
 DATUM: 24.09.2014
 UHRZEIT: 00000 MESZ (00000 UTC)
 PLZ, ORT: 94032 Passau
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Jörg H.
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: NEAR IFO
 IDENTIFIKATION: Folienballon
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 27.09.2014 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Die Tochter des Einsenders hatte während eines Schulausflugs ein Foto vom Schaiblingsturm in Passau gemacht. Beim späteren Betrachten habe sie darauf ein rundes Objekt entdeckt, das offensichtlich auch eine Lehrerin beobachtet hatte.



Originalfoto mit Insertausschnittvergrößerung

Diskussion und Beurteilung

Wir versuchten natürlich mit der vom Einsender erwähnten Lehrerin Kontakt aufzunehmen, um mehr über die Bewegung des Flugkörpers zu erfahren. Die Tochter hatte das Objekt ja erst beim späteren Betrachten des Fotos darauf entdeckt. Nach Auskunft des Einsenders möchte allerdings »die Lehrerin (Referendarin) dazu nichts schildern, da sie glaubt eine Drohne gesehen zu haben, auch glaubt sie nicht an Ufos.« Schade... das macht unsere Arbeit nicht unbedingt leichter.

Leider lassen sich in der Bildbearbeitung keine weiteren Details erkennen, dazu war dann die Auflösung des Bildes doch zu gering.



Ausschnittvergrößerung

Wir denken aber, dass es sich bei dem fotografierten Objekt um einen heliumgefüllten Folienballon oder »Airwalker« gehandelt hat, der zufällig während der Aufnahme durch das Bildfeld schwebte.

Heliumgefüllte Folienballons werden gerne auf Jahrmärkten und anderen Veranstaltungen verkauft. Ab und zu lässt ein Kind den Ballon los, so dass er davonschweben kann.

Am 24.9. begann in Passau beispielsweise der »Ungarische Markt«, in dessen Rahmen sicherlich in der Passauer Fußgängerzone sol-

che Ballons angeboten wurden.⁴

Vermutlich handelt es sich bei dem Folienballon um eine Figur, die sich in eine waagerechte Fluglage begeben hat und ihre untere Ansicht in der Längsachse zeigt. Bei der rechteckigen Struktur und der daneben, könnte es sich um angedeutete Beine/Füße handeln.



Hier beispielhaft die Abbildung zweier Figurenballons. Es gibt solche Heliumballons in den unterschiedlichsten Figuren, Formen und Farben.

Da wir den wahrscheinlichen und ursächlichen Folienballon nicht genau identifizieren könnten, wäre ich für entsprechende Hinweise auf einen passenderen Ballon dankbar.

Hans-Werner Peiniger

FALLNUMMER: 20141101 A

DATUM: 1.11.2014

UHRZEIT: 20.26 Uhr MEZ (19.26 Uhr UTC)

PLZ, ORT: 34549 Edertal – Königshagen

LAND: Deutschland

ZEUGE: Hanno K.

KLASSIFIKATION: NL

BEURTEILUNG: IFO / V3

IDENTIFIKATION: angeblitztes

Kleinstteilchen vor Kameraobjektiv

ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen

ERSTKONTAKT: 02.11.2014 / em / em

UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

4 http://www.cmp.citygutschein-passau.de/termine_s.php?teid=134
 Letzter Zugriff: 12.11.2014

Sachverhalt

Der Einsender legte uns ein Foto zur Begutachtung vor, das er abends draußen von seiner Familie gemacht hatte. Beim späteren Betrachten entdeckte er darauf einen »grünen Ball«, der über einer Wiese zu schweben scheint.



Originalaufnahme mit Insertausschnittvergrößerung



Ausschnittvergrößerung

Diskussion und Beurteilung

Die betreffende Aufnahme zeigt m. E. ein kleines schwebendes Teilchen (z. B. Insekt, Staub, Wassertröpfchen), das sich zufällig im Moment der Aufnahme vor dem Objektiv der Kamera befand und vom Blitz erfasst worden ist. Da sich diese Teilchen im nahen Unschärfebereich der Kamera befinden, wer-

den sie als aufgeblähte runde Strukturen abgebildet, die typisch für solche Aufnahmen sind und in bestimmten Kreisen als »Orbs« bezeichnet werden. Wikipedia spricht von »Geisterflecken«.⁵

In der betreffenden Aufnahme sind noch zwei weitere erfasst (Pfeile), die jedoch nur nach einer aufhellenden Bildbearbeitung zu erkennen sind.



Weitere »Geisterflecke«

In der Diskussion unter den Fallermittlern der DEGUFO und GEP kam der Hinweis, dass doch solche »Geisterflecke« durch den Blitz immer weiß seien. Das ist zwar meistens so der Fall, aber eben nicht immer, wie der Verfasser mit mehreren Links belegen konnte.⁶

Die dem Einsender mitgeteilte Erklärungsmöglichkeit wurde durch ihn akzeptiert.

Hans-Werner Peiniger

5 <http://de.wikipedia.org/wiki/Geisterfleck> Letzter Zugriff 12.11.2014

6 Aus der Link-Sammlung hier drei Beispiele:
<http://www.universal-orbs5.0catch.com/2004/11503-11635/11505B-GREEN%20ORB.jpg>
<http://www.thesynchronicitygrid.com/sitebuilder/images/greenie-150x100.jpg>
http://www.wispyclouds.net/DSC01837_green-orb.jpg
 Letzter Zugriff: 12.11.2014

FALLNUMMER: 20141027 B
 DATUM: 27.10.2014
 UHRZEIT: 16.30 Uhr MEZ (15.30 Uhr UTC)
 PLZ, ORT: 71254 Schöckingen
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Michael H. (52)
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V1
 IDENTIFIKATION: Haloerscheinung
 (Nebensonne)
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 27.10.2014 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

FALLNUMMER: 20141025 A
 DATUM: 25.10.2014
 UHRZEIT: 19:25 MESZ (17:25 UTC)
 PLZ, ORT: 56218 Mülheim-Kärlich
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Sven H.
 KLASSIFIKATION: NL
 BEURTEILUNG: IFO / V2
 IDENTIFIKATION: Quadro- oder Multicopter
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 25.10.2014 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der 52-jährige Zeuge beobachtete und fotografierte ein großes »schweifartiges helles Objekt mit orangem Lichtschein an der linken Seite«, das für etwa 15 Minuten bewegungslos in westlicher Richtung am Himmel stand.



Originalaufnahme

Sachverhalt

Der 48-jährige Zeuge beobachtete zunächst während der Fahrt mit seinem PKW zwei sich bewegende Lichter am Himmel. Nachdem er angehalten hatte, hat er von den Objekten und deren Flugverhalten vier Video-Aufnahmen mit seinem Handy erstellt, da ihm die Flugmanöver seltsam vorkamen.



Einzelbildausschnitt aus dem Video

Diskussion und Beurteilung

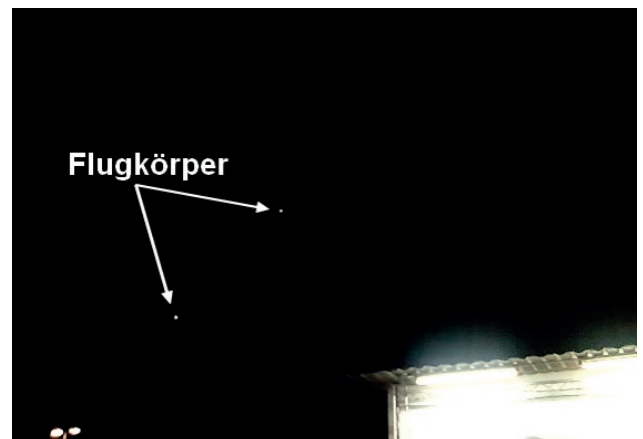
Bei dem fotografierten Phänomen hat es sich zweifelsfrei um eine Haloerscheinung, bzw. um eine sogenannte Nebensonne⁷ gehandelt. Eine sehr aufschlussreiche Übersicht über Halo-Erscheinungen findet sich hier.⁸

Die dem Einsender mitgeteilte Erklärungsmöglichkeit wurde durch ihn akzeptiert.

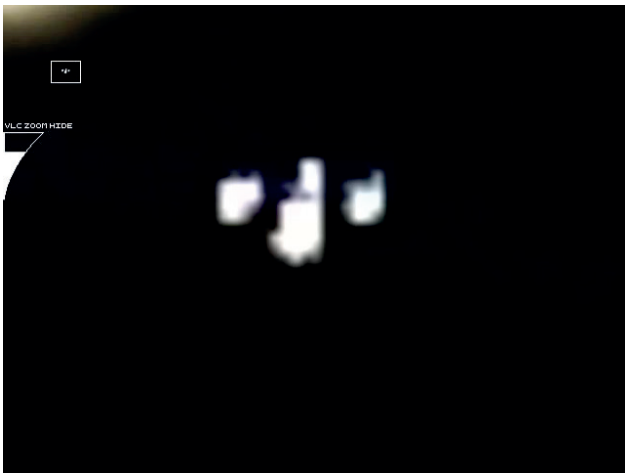
Hans-Werner Peiniger

⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/Nebensonne>

⁸ <http://www.meteoros.de/themen/halos/>



Einzelbildausschnitt aus dem Video



Ausschnittvergrößerung aus einem Einzelbild

Diskussion und Beurteilung

Das Video zeigt zwei Lichtquellen, die in einem Industriegebiet über einem Gebäude hin und herzufliegen scheinen.

Leider lässt die Qualität keine eindeutigeren Rückschlüsse auf die Ursache zu. Wir denken jedoch aufgrund des Flugverhaltens der Objekte, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um Quadro- oder Multicopter gehandelt hat, die in letzter Zeit eine immer größer werdende Verbreitung erlangen.

Manchmal sieht man in der Einzelbild-darstellung rötliche und grünliche Bereiche hervorschimmern, die auf eine typische LED-Beleuchtung zurückzuführen sind.

Der Beobachtungsort befindet sich in einem Industriegebiet. In dem vom Zeugen in einer Karte markierten Bereich, gibt es einige Wiesen und Freiflächen, die leicht mit einem Pkw anzufahren sind und von denen man gut solche Quadrocopter hätte starten können.

Auch der Zeuge verglich die Flugbewegungen mit dem, »was mit einem guten ferngesteuertem Hubschrauber möglich wäre – aber die Flughöhe war zeitweilig recht hoch, die Flugdauer recht lang (ich habe das Schauspiel mehr als 15 Minuten beobachtet) und der Aktionsradius recht groß. Die Objekte sind nicht einfach verschwunden, aber meine Zeit war begrenzt, da ich einen Termin wahrnehmen

mußte«.

Heutige mittelpreisige Quadrocopter haben bereits im Auslieferungszustand durch einen größeren Akku eine angegebene Flugzeit von bis zu 30 Minuten.⁹ Somit ist eine Beobachtungszeit von 15 Minuten durchaus noch im möglichen Bereich der Akkuleistung.

Der Eindruck der ungewöhnlichen Flughöhe ist auf einen Wahrnehmungseffekt zurückzuführen. Unser Mitarbeiter und Fallermittler Klaus Felsmann hat im Rahmen einer anderen Falluntersuchung einer nächtlichen Vorführung von Quadrocoptern beigewohnt und mir genau von diesem Effekt berichtet: Die Fluggeräte erscheinen sehr viel weiter weg, als sie tatsächlich sind.

Auffällig ist auch, dass es im Raum Mülheim-Kärlich zu keinen weiteren Meldungen kam. Wir können daher davon ausgehen, dass die Objekte aufgrund ihrer geringen Größe nur in einem kleinen lokal begrenzten Bereich zu sehen waren und anderen Personen entweder die kleinen Lichter nicht aufgefallen sind oder sie als das erkannt haben, was sie waren, nämlich Quadrocopter.

Hans-Werner Peiniger

FALLNUMMER: 20141023 A
 DATUM: 23.10.2014
 UHRZEIT: 17:30 MESZ (15:30 UTC)
 PLZ, ORT: 40235 Düsseldorf - Flingern
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Steffen R. (37)
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V2
 IDENTIFIKATION: Vogel / Insekt
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 23.10.2014 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

9 <http://www.robbe.de/dji-multikopter-phantom-2-rtf.html>
 Letzter Zugriff: 13.11.2014

Sachverhalt

Der Einsender legte uns ein Video zur Begutachtung vor, das einen auf einer Wiese laufenden Hund zeigt. Dabei habe er ein kleines dunkles durch das Bildfeld fliegendes Objekt am Himmel aufgenommen, das er erst beim späteren Betrachten des Videos auf der Aufnahme entdeckt hatte.



Einzelbild aus dem Video

Diskussion und Beurteilung

Das Video zeigt ein kleines dunkles Objekt, dass das Bild von rechts nach links zügig durchfliegt. Allerdings hatte der Einsender das Video in einem Zeitlupenmodus aufgenommen. Um normale Bewegungen des im Bild zu sehenden Hundes darzustellen, musste ich die Videogeschwindigkeit um das 8-fa-



Einzelbildfolge

che erhöhen. Danach war ersichtlich, dass das Objekt mit sehr hoher Geschwindigkeit durch das Bildfeld regelrecht flitzt.

Unserer Ansicht und Erfahrung nach hat es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen Vogel oder um ein Insekt gehandelt, der/das zufällig während der Aufnahme relativ schnell durch das Bildfeld flog. Aufgrund seiner geringen Winkelgröße wurde das Tier von den Zeugen während der Aufnahme nicht wahrgenommen. Die Geschwindigkeit, mit der der Vogel/das Insekt durch das Bildfeld fliegt, erscheint uns ebenfalls nicht ungewöhnlich.

Leider kann aufgrund der geringen Auflösung der Aufnahme das verursachende Tier nicht eindeutig identifiziert werden. Es könnte sich um einen in Entfernung des Hundes oder etwas weiter weg befindlichen Vogel oder auch um ein Insekt im Nahbereich gehandelt haben. Wir tendieren erfahrungsgemäß zu einem Vogel.

Die erstellte Einzelbildfolge (siehe oben), die ich aus den Einzelbildern einer sehr kurzen Sequenz erstellt habe, zeigt, wie sich das Objekt in seiner Form leicht verändert und unterhalb und oberhalb des Objekts kleine Helligkeitsschwankungen entstehen. Das ist m.E. auf den Flügelschlag des Tieres zurückzuführen.

Die Einzelbildbetrachtung des ganzen Videos hat keine Hinweise auf einen größeren

weiter entfernten Körper ergeben, so dass wir davon ausgehen, dass es sich um einen Vogel oder um ein Insekt gehandelt hat.

Hans-Werner Peiniger

FALLNUMMER: 20141018 A
 DATUM: 18.10.2014
 UHRZEIT: 17:00 MESZ (15:00 UTC)
 PLZ, ORT: 08547 Jößnitz
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Werner J. (52)
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V1
 IDENTIFIKATION: Linsenreflexion
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 21.10.2014 / em / em
 UNTERSUCHER: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

Der Einsender legte uns zwei Fotos zur Begutachtung vor, die eine »leuchtende kugelförmige Erscheinung« am Himmel zeigen. Erst beim späteren Betrachten der Fotos habe er sie darauf entdeckt.

Diskussion und Beurteilung

Die Aufnahmen zeigen recht deutlich, dass es sich hier um Linsenreflexionen im Kameraobjektiv gehandelt hat, die durch das starke Gegenlicht der Sonne verursacht wurden. Charakteristisch dafür ist, dass das Objekt während des Fotografierens nicht gesehen wurde und es sich um eine extreme Gegenlichtaufnahme (Richtung Sonne) handelt.

Der Einsender und dessen Ehefrau konnten sich dieser wahrscheinlichen Erklärungsmöglichkeit jedoch nicht anschließen: »Die Aufnahmen können defacto nicht als Gegenlichtaufnahme betrachtet werden, die Sonne war in dem Moment an einer völlig weiter Süd-Westlich liegenden Stelle.« Weiter heißt es: »Das für mich jedoch größte Indiz, daß es sich hierbei nicht um eine Sonnenreflexspiegelung handeln kann ist die Tatsache das



Originalfoto mit Insertausschnittvergrößerung

die sogenannte »Spiegelung« in der zweiten Aufnahme teilweise von Wolken verdeckt ist jedoch sonst klar und deutlich zu erkennen – das geht physikalisch technisch nicht mit einer »Spiegelung« zusammen.«

Für mich völlig unverständlich ist die erste Aussage des Einsenders, denn die Sonne ist ja deutlich auf den Aufnahmen zu sehen. Zur zweiten Aussage lässt sich sagen, dass sich m. E. auf den Aufnahmen nicht erkennen lässt, dass die Reflexion von Wolken verdeckt wird. Dass die Spiegelung nicht ganz exakt rund ist, kann u. a. an folgenden Hauptfaktoren liegen:



Originalfoto mit Insertausschnittvergrößerung

1. optische Verhältnisse im Linsensystem
2. Komprimierungsartefakte bei der JPEG-Kompression
3. Die Verschmelzung einiger Farbpixel mit dem Hintergrund

Bei einem für den Einsender ad hoc durchgeführten Versuch habe ich mit meiner Kamera eine Gegenlichtaufnahme erstellt und sofort eine ähnliche Linsenreflexion erzeugen können (siehe Abbildung rechts oben).

Über eine Internet-Bildersuche wird man ebenfalls zahlreiche ähnliche Beispiele finden. Aus unserer Sicht somit kein ungewöhnliches Phänomen sondern eine Linsenreflexion.

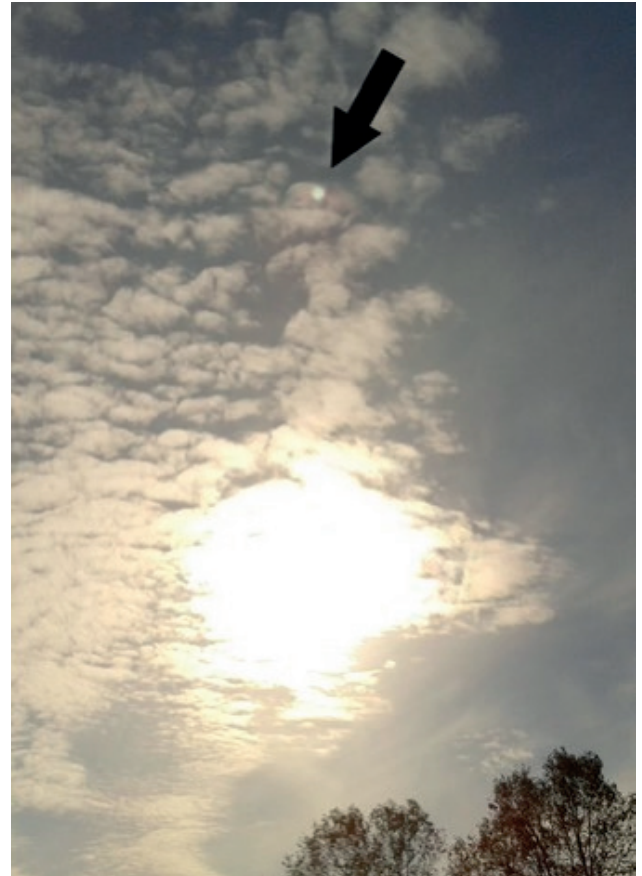


Foto: Hans-Werner Peiniger

Hans-Werner Peiniger

FALLNUMMER: 20140622 A
 DATUM: 22.6.2014
 UHRZEIT: 11.11 Uhr MESZ
 PLZ, ORT: 32457 Porta Westfalica - Barkhausen
 LAND: Deutschland
 ZEUGE: Bernd S.
 KLASSIFIKATION: DD
 BEURTEILUNG: IFO / V2
 IDENTIFIKATION: Insekt (Hummel)
 ERMITTLUNGEN: sind abgeschlossen
 ERSTKONTAKT: 20.12.2014 / em - em
 UNTERSUCHER: Danny Ammon

Sachverhalt

Der Einsender legte uns ein Foto vor, das ihn auf dem Kaiser Wilhelm-Denkmal (Porta Westfalica/Kreis Minden) zeigt. Beim späteren Betrachten der vergrößerten Aufnahme fielen ihm zwei dunkle Objekte auf, die hinter

ihm am Himmel zu fliegen scheinen und deren Ursache er sich nicht erklären kann.



Originalfoto mit Insertausschnittvergrößerung

Diskussion und Beurteilung

Beim Fotoinhalt fällt auf, dass die beiden klein wirkenden Objekte im Gegensatz zu in der Ferne erkennbaren Objekten am Boden (Häuser, Bäume) schärfere Konturen bzw. geringere Verschleierung durch Dunst aufweisen.



Ausschnittvergrößerung

Daraus lässt sich folgern, dass es sich tatsächlich um nahe an der Kamera befindliche Objekte gehandelt hat (in Nähe der optimalen Schärfzone, die die Kamera vermutlich durch Fokus auf Sie selbst eingestellt hat). Die kugelförmige Gestalt macht Insekten, z. B. Hummeln, zu einer wahrscheinlichen Ursache.

Danny Ammon ■

Kurz notiert Aktuelle Meldungen

Trent-Fotos – das »UFO« identifiziert

Nach einer Meldung der englischen *Fortean Times* (Nr. 321, S. 28) ist das Rätsel um die Trent-Fotos aus McMinnville von 1950 gelöst. Der UFO-Forscher Jay J. Walter will mit Hilfe von Computeranalysen nachgewiesen haben, dass die fliegende Untertasse an einem über die Stromkabel geworfenen Faden hing. Walters Analyse ist (mit Fotos) auf <http://tinyurl.com/ltr72v5> bzw. <http://badufos.blogspot.co.uk/2014/09/special-report-trent-ufo-photos-best-of.html> zu finden. Während der von Walter angenommene Faden mich wenig überzeugt (ich kann ihn trotz Markierung nicht einmal entdecken), verweist die Seite auch auf den Fund des bekannten Forschers Joel Carpenter, der bereits 2004 eindeutig zeigen konnte, dass es sich um den Seitenspiegel eines Ford Model T. von 1911 handelt.

Ulrich Magin

Joel Carpenter verstorben

Der amerikanische UFO-Forscher Joel Carpenter starb am 14. März 2014 im Alter von 55 Jahren in seinem Haus in Doylestown, Pennsylvania. Carpenter wurde am 11. Januar 1959 geboren, er studierte an der Universität von LeTourneau in Longview, Texas, am Wheaton College, Illinois, und am Philadelphia College of Art und arbeitete als Industriedesigner. In der UFO-Forschung ist er vor allem durch seine hartnäckigen Recherchen zu klassischen UFO-Fotos bekannt geworden. So konnte er die Vorlagen identifizieren, mit denen Adamski seine klassischen Untertassen-Fotos (vgl. **jufof** 204, 6-2012) und Paul Trent sein UFO fälschte.

Ulrich Magin ■

Blue Book Special Report Nr. 14: UF0logisches Wundermittel oder bloße Irreführung?

Tim Printy • Übersetzer: Nicolas de Geer

[...] stellen UFO Statistiken eine lohnende Beschäftigung für bessere Erkenntnisse über das schwer fassbare Phänomen dar oder verdeutlichen sie bloß die Frustration, dass keiner der individuellen Berichte tatsächlich so aussage- und beweiskräftig genug ist, dass er für sich selbst stehen und sprechen könnte? Sind UFO-Statistiken ein gewagter erster Schritt... oder ein verzweifelter letzter Versuch? – Allan Hendry [1]

Der im Rahmen des Projekt Blue Book erstellte »Special Report Nr. 14« wird oft von einzelnen UFOlogen als der »Heilige Gral« der UFOlogie dargestellt, weil einige »förderliche« Statistiken darin nahelegen scheinen, dass aussagekräftige UFO-Berichte von tatsächlichen Fluggeräten unbekannter Herkunft herühren. Wie auch immer, betrachtet man die Methodik genauer, entstehen Zweifel an diesen Schlussfolgerungen.

Mehr Informationen helfen nicht in jedem Fall weiter

Das Battelle-Memorial-Institut war für die Studie verantwortlich, die diesen Bericht entstehen ließ. Sie beurteilten dazu über 2.000 UFO-Sichtungsberichte, um herauszufinden, was man aus diesen Berichten an Erkenntnissen gewinnen kann. Dafür etablierte man vier Kategorien: 1. zweifelhaft, 2. schwach, 3. gut und 4. hervorragend.

Diese vier Bewertungen basierten laut dem Bericht auf folgenden Faktoren:

- Erfahrung des Beobachters, abgeleitet von Beruf, Alter und Ausbildung
- Übereinstimmung der verschiedenen Aspekte der Beobachtung
- allgemeine Qualität und Vollständigkeit

des Sichtungsberichts

- Beurteilung der Haltung und Fähigkeit zur Tatsachendarstellung des Beobachters, anhand seiner Beschreibungsweise der Beobachtung [2]

Die USAF (US Air Force) behauptete, dass sie mehr Fälle aufklären könne, wenn sie mehr Informationsmaterial hätte. Im Ergebnis, so könnte man erwarten, hätten die guten und hervorragenden Fälle den geringsten Anteil der unklaren Sichtungsfälle. Dies ist allerdings nicht der Fall, wie die Studie zeigt.

Das Gegenteil trat ein: (24,8% Einstufung als »gut« und 33,3% als »hervorragend« – siehe Bild auf der Seite unten)

UFOlogen benutzen diese Zahlen als schlagkräftiges Argument gegenüber der USAF und den Skeptikern. Sie leiten daraus die Schlussfolgerung ab, dass es in den Berichten sehr wohl etwas zu analysieren gäbe und diese Statistik das eben auch beweise.

Wie auch immer, liefert die Battelle-Studie überhaupt irgendeinen Beweis?

GIGO?

Probleme dieser Klassifizierung der Sichtungsberichte werden von UFOlogen nicht erwähnt.

Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Berufstätigkeit nicht immer für die Genauigkeit der Beobachtung und deren Zuverlässigkeit bürgt (Siehe Hyneks UFO Report und Hendrys UFO Handbook). Außerdem: Nur weil der Bericht viele und einleuchtend klingende Details enthält, muss es nicht automatisch ein qualitativ hochwertiger Bericht sein. In seinem Beitrag zum Condon-Report erwähnt Dr. William Hartmann diesen Umstand, als er vom Zond IV Bericht schreibt:

»Ein wichtiger Aspekt des UFO-Phänomens zeigt sich in den Sichtsberichten: Begeisterte, aufgeregte Beobachter, die dachten, sie hätten ein sehr ungewöhnliches Phänomen beobachtet, sorgen für die längsten, detailliertesten und am stärksten missinterpretierenden Berichte. Diejenigen, die durch eigene Erfahrung die UFOs am genauesten beschrieben, produzieren weniger aufgeregte und kürzere Berichte. Der Effekt der Aufgeregtheit ist von großer Tragweite bezüglich des UFO-Phänomens. Im Sinne einer Selektion führt er dazu, dass die am wenigsten akkuraten Berichte mehr Aufmerksamkeit erhalten (weil deren Beobachter stärker motiviert sind, überhaupt einen Bericht zu verfassen), während präzisere Aussagen vielleicht gar nicht berichtet und erfasst werden.

Obwohl die Studiengruppe bei Battelle derartige Informationen nicht zur Verfügung hatte, vermutete sie das Folgende (meine Be-

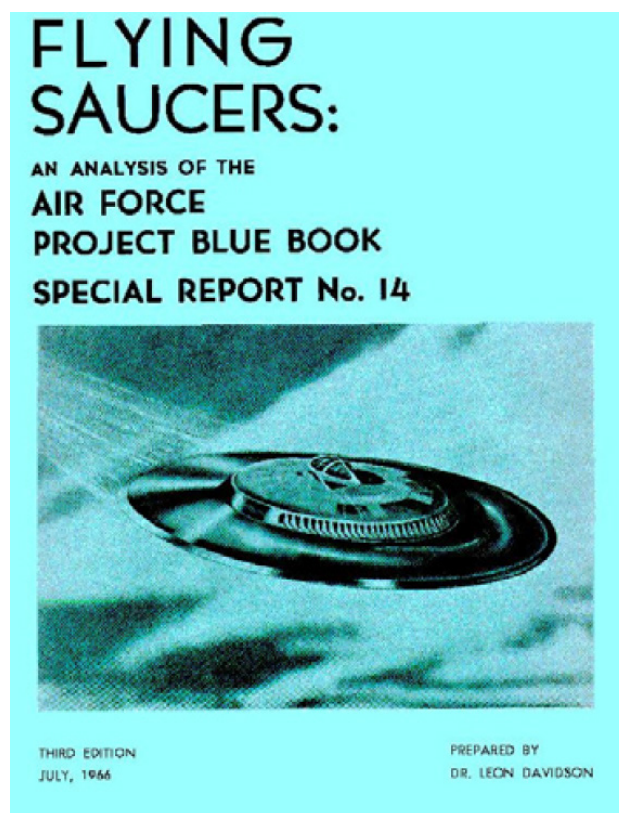
tonungen in Fettdruck):

[...] **die Daten waren subjektiv**, bestanden eher aus qualifizierten Schätzungen der physikalischen Eigenschaften, denn aus präzisen Messungen. Weiterhin wurden die meisten Berichte nicht direkt schriftlich verfasst. Die Zeitdifferenz zwischen Beobachtung und schriftlichem Bericht betrug einem Tag bis mehrere Jahre. Diese beiden Umstände führten zu Zweifeln bezüglich der Validität der ursprünglichen Daten und erhöhten deren Subjektivität. Dies wurde weiter verstärkt durch die tatsächliche Unfähigkeit des durchschnitt-

lichen Betrachters, Geschwindigkeiten, Distanzen und die Größe von fliegenden Objekten mit einem hohen Grad an Wahrscheinlichkeit einzuschätzen [...] **Die Gefahr liegt darin, zu dem Zeitpunkt, in dem man Schlussfolgerungen aus der Analyse zieht, die Subjektivität der Daten zu vergessen. Es muss wieder und wieder betont werden, dass die Schlussfolgerungen dieses Berichts nicht auf Fakten beruhen, sondern darauf, wovon viele Beobachter dachten und glaubten, dass es die wirklichen Fakten wären.** [4]

Untersucht man also die »guten« und »hervorragenden« Fälle, so ist man gut beraten, diesen Einschätzungen nicht zu viel Bedeutung beizumessen.

Weiterhin stellt sich die Frage, wie viele der »gut« und »hervorragend« eingestuften Sichtsberichte Wochen, Monate oder gar erst Jahre nach dem eigentlichen Ereignis nie-



dergeschrieben wurden.

Zusätzlich bleibt unklar, wie Berichte als »gut« oder »hervorragend« eingestuft werden konnten, dann aber mit »ungenügende Informationen« abgeschlossen wurden (3,6% der »guten« und 4,2% der »hervorragenden« Fälle). Wie konnte man diese Qualität zuweisen, wenn doch gleichzeitig ein »Mangel an Informationen« zu verzeichnen war? Wie viele Berichte über unidentifizierte Flugobjekte hatten ungenaue bzw. fehlende Informationen, die eine Identifikation verhindert hatten?

Allan Hendry wies genau darauf hin in seinem »UFO Handbook«, dass bestimmte Eigenschaften (Form und Zeitdauer) bei ca. einem Viertel der UFO- und IFO-Berichte dieser Studie fehlten:

[...] Ohne wichtige Informationen über Form und Zeitdauer würde ich nicht einmal davon

träumen, UFO- oder IFO-Beurteilungen zu erstellen. Statt diese Berichte aber in die Kategorie »ungenügende Informationen« zu entsorgen, wohin sie meiner Meinung nach gehören, (oder aber nach zusätzlichen Informationen

zu forschen), wurden sie als dazu geeignet angesehen, Schlussfolgerungen zu ziehen. Eine Anerkennung dieser Berichte als UFOs / IFOs und die Berücksichtigung in Statistiken und Chi-Quadrat-Tests (statistische Güte- / Wahrscheinlichkeitsverteilung), das ist schlampige Forschungsarbeit und Statistik [...]

[5] Wie kann man unter Berücksichti-

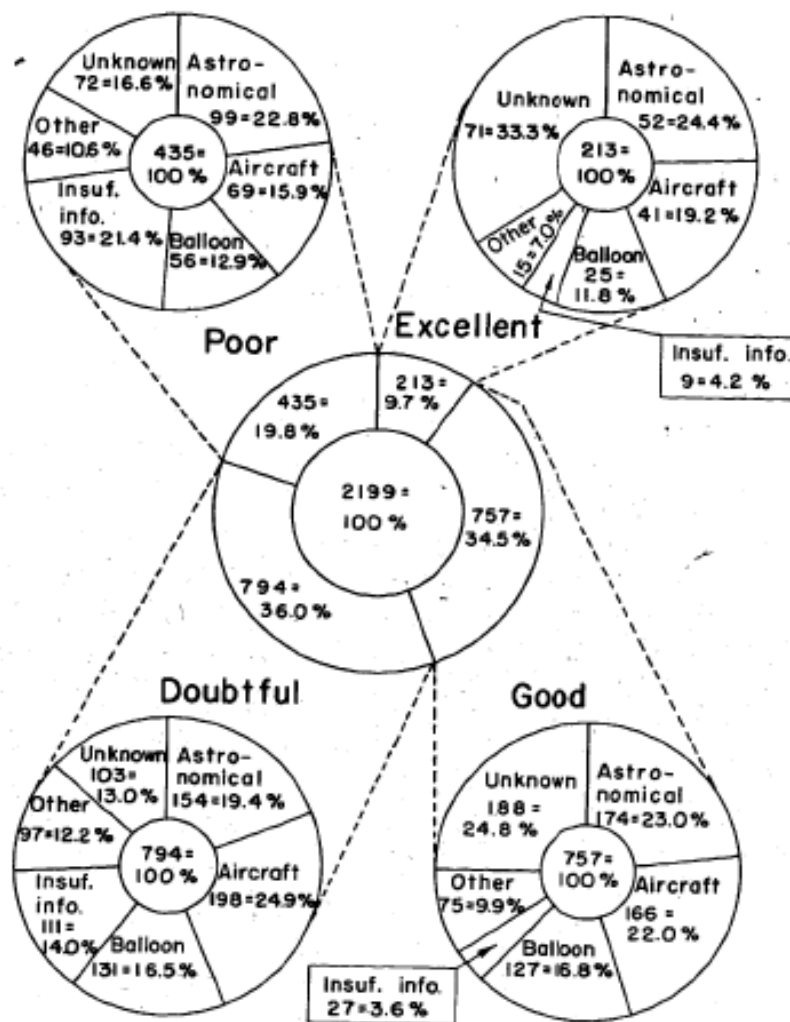


FIGURE 8 DISTRIBUTION OF OBJECT SIGHTINGS BY SIGHTING RELIABILITY GROUPS WITH EVALUATION DISTRIBUTIONS FOR EACH GROUP

A-7486

Einteilung der Sichtsungsberichte im Special Report Nr. 14

gung dieser Umstände zuverlässige Schlussfolgerungen aus den statistischen Analysen des Special Report ziehen? Ist die Studie ein klarer Fall von: Datenmüll rein, und Datenmüll als Ergebnis (GIGO: Garbage in, Garbage out)?

Neubewertung der unklaren Sichtungsfälle (»unknowns«)

UFologen erwähnen nur selten, dass der Special Report 14 auch eine Neubewertung von 434 ursprünglich »unklaren Sichtungsfällen« versucht. Es wurde versucht, diese in die Kategorien »possible unknowns«, »unknowns« und »good unknowns« einzuteilen. Während die Studie keine Zahlen dazu nennt, wird aber erwähnt, dass die »Mehrzahl« der unklaren Sichtungsfälle Beobachtungen von vertrauten Objekten hätten sein könnten, die nur nicht präzise erkannt wurden. Es ist bemerkenswert, dass diese Neubewertung die tatsächlichen Fälle von »unklaren Sichtungsfällen« erheblich reduzieren würde, wenn die Mehrheit dieser Beobachtungen als Fälle mit einleuchtender Erklärung angesehen werden könnte.

Anschließend nennt die Studie die besten Fälle für weitergehende Untersuchungen:

»Nur 12 der als »unknowns« eingestuften Objekt-Sichtungsfälle (von 434) weisen genug detaillierte Informationen auf, die dazu verwendet werden können, um ein Modell einer »fliegenden Untertasse« abzuleiten« [6]

Diese schlussendlich zwölf Berichte enthalten solche Fälle wie z. B. die »Chiles-Whitted-Sichtung«, die möglicherweise ein leuchtend heller Feuerball war. Nicht zu vergessen: Diese Fälle überstanden den Auswahlprozess und wurden als beste Fälle angesehen! Viele dieser Fälle schafften es nicht auf die abschließende Blue-Book-Liste der »unknowns«. Was sagt es über die Datenqualität, wenn diese Beobachtungen als »beste Fälle« dann u.U. doch bestimmten Erklärungen zugeordnet werden können?

Fragwürdige Interpretationen

Der ganze Grundgedanke, dass der Blue Book Special Report Nr. 14 eine wesentlicher Beleg dafür wäre, welche Bedeutung UFO-Sichtungsberichte haben, ignoriert vieles von

dem, was über die Menschen bekannt ist, die UFO-Berichte verfassen, und die sogenannten »Daten« dieser Berichte selbst. Die Studie benutzt eine subjektive Methode zur Klassifizierung und Quantifizierung von Berichten für Zwecke der weiteren Untersuchung. Die Autoren der Studien erkennen dies und schreiben dies auch so.

UFologen allerdings, die diese Daten als etwas Bedeutsames interpretieren wollen, ignorieren diese Warnungen der Autoren.

Anmerkungen und Literaturhinweise

- [1] Hendry, Allan: The UFO Handbook. London, Sphere Books Ltd. 1980, S. 269
- [2] United States Air Technical Intelligence Center: Project Blue Book Special Report No. 14, Analysis of Reports of Unidentified Aerial Objects. Project No. 10073. 5. Mai 1955, S. 11
- [3] Condon; Edward U. et al. (Hrsg.): Scientific Study of Unidentified Flying Objects, New York, Bantam, 1968, S. 574
- [4] United States Air Technical Intelligence Center. Project Blue Book Special Report No. 14, Analysis of Reports of Unidentified Aerial Objects. Project No. 10073. 5. Mai 1955, S. 3-4
- [5] Hendry, Allan: The UFO Handbook. London, Sphere Books Ltd. 1980, S. 267
- [6] United States Air Technical Intelligence Center. Project Blue Book Special Report No. 14, Analysis of Reports of Unidentified Aerial Objects. Project No. 10073. 5. Mai 1955, S. 77-78

Anmerkung der Redaktion

Der Special Report Nr. 14 des Battelle Memorial-Instituts ist online verfügbar, unter anderem unter:

<https://archive.org/details/Project-BlueBookSpecialReport14> 

Das Untertassenjahr 1954 in Deutschland – Teil 1

Ulrich Magin

Das Jahr 1954 ist bekannt als das Jahr der großen französischen Welle, die erste UFO-Welle weltweit, die in großem Maße auch Humanoidensichtungen beinhaltete. Frankreich hat im Nordosten eine lange Grenze mit Deutschland, und viele Sichtungen wurden aus Lothringen und dem Elsass gemeldet, also ganz nahe am deutschen Territorium.

Da stellt sich die Frage: Wann und wo wurden in diesem Jahr in Deutschland fliegende Untertassen gesehen – und welche? Das versucht die folgende Auflistung, die so komplett ist wie möglich, zu beantworten.

Die Sichtungen

Im Folgenden sind chronologisch alle mir bekannten Berichte aus dem Jahr 1954 aufgeführt – mit Datum, Ort, Kurzbeschreibung und Quellen. Die Liste dürfte ziemlich erschöpfend sein, den nach über fünf Jahren Recherche konnte ich im letzten Jahr nur noch Dubletten finden. Die Anmerkung »CENAP« bei den Quellen zeigt an, dass der Zeitungsbericht den früher erschienenen Monatsrückblicken auf deren Newsticker entnommen wurde.

unbestimmt

1952 bis 1954, Billweder bei Hamburg. Der Ingenieur P. bereist als Kontaktler mit Außerirdischen die Venus. (Ulrich Magin: *Kontakte mit »Außerirdischen« im deutschen Sprachraum*. Lüdenschied: GEP, 2. Aufl. 1999, S. 62)

Januar

8.1.1954, Berlin, Mommsenstraße 11. Um 20.30 Uhr sah der Garagenbesitzer Richard Steinke in sternenklarer Nacht beim Gassigehen in nordwestlicher Richtung einen scheibenförmigen, gelben Flugkörper. »Sie hatte etwa die Größe eines Vollmondes. Mit erheblicher Geschwindigkeit zog sie geräuschlos über mich hinweg und verschwand dann in

südöstlicher Richtung. Ehe sie durch einen Hausgiebel aus meinem Gesichtskreis entwand, verringerte sie ihre Geschwindigkeit etwas, und es sah fast so aus, als stände sie für einen Moment still. Dann erhöhte sie ihre Geschwindigkeit wieder. Der von mir beobachtete Flugkörper hatte keinen Schweif. [...] es war kein Leuchten, wie man es beim Mond beobachtet. Der Rand war ohne Schattierungen.« (Kasseler Post, 30. Juni 1954; CENAP) Der Fall findet sich auch bei den Blue-Book-Akten, die Air Force identifizierte es als Meteor. (Blue-Book-Archiv, zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger)

19.1.54, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. In der Nacht veranstaltete die zwölfte amerikanische Luftflotte (Hauptquartier Ramstein) »Übungen, in deren Verlauf über Städten in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern Leuchtbomben abgeworfen wurden [...] In der Zwischenzeit wurden der Flughafen Echterdingen, die Redaktionen der Zeitungen und die Agenturen mit Anrufen »bombardiert«, die wissen wollten, was in der Luft los ist.« (Rhein-Neckar-Zeitung, 20. Januar 1954; CENAP)

Ende Januar 1954, Süddeutschland. Die 12. amerikanische Luftflotte in Ramstein übt weiterhin mit Leuchtbomben »über verschiedenen Städten des amerikanischen Besatzungsgebietes. [...]« (Rhein-Neckar-Zeitung, 22. Januar 1954; CENAP)

März

23.3.1954, Hahn Airbase, Rheinland-Pfalz. Ein US-Soldat sieht ein rundes weißes Objekt von der Größe eines halben Dollars und hört »stotternde« Motorengeräusche. Die Air Force interpretiert es als »mögliches Flugzeug«. (Blue-Book-Archiv, zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger)

26.3.54, Landstuhl, Rheinland-Pfalz. Zwei Düsenjäger des 86. Jagdbombergeschwaders fahndeten »nach einem ›nicht identifizierten fliegenden Gegenstand‹. [...] Sie kehrten gerade von einem Übungsflug zurück und wurden auf Bodenbeobachtungen hin in den fraglichen Luftraum geleitet. Unter dem amerikanischen Bodenpersonal wollen zahlreiche Beobachter das ›fliegende Objekt‹ hell und schnell über den Himmel ziehend gesichtet haben. Das 86. Bombergeschwader verweigerte eine Auskunft auf die Frage, ob der ›fliegende Gegenstand‹ auf dem Radarschirm erfaßt wurde.« (Rhein-Neckar-Zeitung, 1. April 1954; CENAP).

März 1954, Esslingen, Baden-Württemberg. UFO-Sichtung. (UFO-Nachrichten Nr. 378, S. 7, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

April

1.4.1954, Nürnberg, Bayern. UFO-Sichtung. (DUFOA-Deutschland – SiDat – 1996-2002 nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

Mai

15.5.1954, Berlin. Um 22.15 Uhr beobachteten »die beiden Amateurastronomen Wolfgang Kobski und Rudi Fibich drei runde leuchtende Flugkörper, die in großer Höhe im Zickzackkurs flogen.« Es seien weder Meteore, Fixstern noch Sinnestäuschungen gewesen. (Der Tagesspiegel, 3. Juli 1954; CENAP; jufof 177, 3-2008, S. 92)

27.5.1954, Darmstadt, Brüder-Knaus-Straße, Hessen. Um 21.30 Uhr, nach Sonnenuntergang, beobachtet ein Ingenieur mit Frau und Sohn zwei sterngroße Gegenstände mit großer Geschwindigkeit sehr hoch von Südwest nach Nordost fliegen. Sie hatten einen »rosaroten Schimmer«. (CENAP)

Juni

5./6.54 West-Berlin. »Seit Mai 1954 wurden mysteriöse Objekte, beschrieben als ›fliegende Untertassen‹, zwischen 22 und 23 Uhr von vielen Personen in West-Berlin observiert.« (Hamburger Abendblatt, 26. Juni 1954; Le Vigie Marocaine, 5. Juli 1954; CENAP-Report 118, S. 19)

8.6.1954, Autobahn zwischen Frankfurt und Darmstadt, Hessen. Ein Elektro-Ingenieur sieht um 16.37 Uhr vom Bus aus sekundenlang zwei Flugobjekte, die aus großer Höhe fast senkrecht herabstürzten und nach einer scharfen Parabel wieder schnell hochstiegen. Sie waren schneller als Düsenjäger, silberhell glänzend und von ovaler Form. (Darmstädter Echo, 10. Juni 1954; CENAP-Report 118, S. 18; Michael Hesemann: UFOs über Deutschland, 1997, S. 27 mit Datum 17.6.1954)

8.6.1954, Darmstadt, Garten am Nordbahnhof, Hessen. Ein Polizeiwachtmeister sieht um 16.37 Uhr in nördlicher Richtung zwei unbekannte Objekte in glattem Flug, schneller als Düsenjäger. (Darmstädter Echo, 10. Juni 1954; CENAP)

8.6.1954, Egelsbach, Hessen. Um etwa 16.30 Uhr sieht ein 20-jähriges Mädchen dieselbe Erscheinung wie der Ingenieur; um 18.30 Uhr sah ein Zahnarzt in sehr großer Höhe extrem helle, scheibenförmige, winzige Körper, die längere Zeit ruhig standen und dann plötzlich spurlos verschwanden. (*Darmstädter Echo*, 10. Juni 1954; CENAP)

8.6.1954, Darmstadt-Eberstadt, Hessen. Eine Hausfrau beobachtet um 20.40 Uhr eine glänzende Scheibe in Richtung Darmstadt, die erst senkrecht herunterstürzt und dann sehr schnell steil aufsteigt. (*Darmstädter Echo*, 10. Juni 1954; CENAP)

9.6.1954 Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen. Um 18.50 Uhr »wurde auf dem Düsseldorfer Flughafen ein hellglänzender, runder Körper beobachtet. [...] Der Flugkörper näherte sich aus südlicher Richtung mit großer Geschwindigkeit. Dann drehte er nach Westen ab und verschwand in den Wolken, die in einer Höhe von über 6.000 Meter standen. Der Mitarbeiter einer Werbegesellschaft [Adolf Niemeyer], der um diese Zeit einen von seiner Firma eingesetzten »Himmelsschreiber« beobachtete, bezeichnete die Erscheinung als »Fliegende Untertasse«. Dieser Beobachter betonte, es könne sich keinesfalls um ein Flugzeug, um einen Ballon oder ein Meßgerät gehandelt haben; dafür sei die Geschwindigkeit viel zu groß gewesen. Bemerkenswert sei auch, dass die Blendwirkung der Sonne auf den Körper nicht, wie bei Flugzeugen üblich, beim Abdrehen von einer Seite zur anderen hinüberwechselte. Das Auftauchen ... ist auch von anderen auf dem Flugplatz beschäftigten Angestellten bestätigt worden.« (BILD) »Über der Stadt will ein Pilot [...], als er sich mit seiner Maschine in einer Höhe von viertausend Metern befand, eine glänzende Scheibe beobachtet haben, die sich mit großer Geschwindigkeit von Süden genähert habe und dann in den Wolken

verschwunden sei. Diese Beobachtung wurde von etwa zehn Angestellten verschiedener Fluggesellschaften, die vom Boden aus den Vorgang verfolgten, bestätigt, während vom Kontrollturm des Flugplatzes keine Feststellungen gemacht worden sind.« (FAZ) (BILD, 10. Juni 1954; *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 11. Juni 1954, *Welt am Sonnabend*, Juli 1954; CENAP-Report 118, S. 19; CENAP-Report 161, S. 7; Michael Hesemann: *UFOs über Deutschland*, 1997, S. 27 mit Datum 20.6.1954, manche Quellen geben als Ortsangabe Lohhausen.)

9.6.1954, Hof, Selbitz, Bayern. In der Nacht zum 9. Juni holt der Fabrikant Werner Thoß seinen 19-jährigen Sohn vom Bahnhof ab, als er »plötzlich am östlichen Horizont einen hellen Lichtschein wahrgenommen [habe], der mit rasender Geschwindigkeit nähergekommen sei. Dann habe sich aus dem hellen Hintergrund ganz deutlich eine rotierende Scheibe abgehoben [...] Die Scheibe habe innerhalb von zwei Sekunden einen riesigen Halbkreis durchrast und sei dann wieder in östlicher Richtung verschwunden. Kaum sei dieses unbekannte Flugobjekt wieder in der Dunkelheit der klaren Nacht untergetaucht, sei eine zweite Scheibe, die der ersten geglichen habe, auf dem gleichen Weg herangerast und wieder verschwunden. Dieser Vorgang habe sich in regelmäßigen Abständen von fünf Sekunden insgesamt fünfmal wiederholt. Die Flugkörper hätten zunächst rund ausgesehen, hätten in der Kurve eine ovale Form gezeigt und seien zum Schluß wieder als runde Scheiben zu erkennen gewesen.« Die Nacht war klar, die Beobachtung wurde von unabhängigen Zeugen bestätigt. Thoß betonte, eine optische Täuschung erscheine ihm ausgeschlossen, da in der Nacht klare Sicht geherrscht habe. (*Kasseler Post*, *Frankfurter Rundschau*, 14. Juni 1954; CENAP; *UFO-Nachrichten* Nr. 378, S. 7)

10.6.1954, Lüdenscheid, Nordrhein-Westfalen. Um 22.45 Uhr sah eine Dame »mehrere Fliegende Untertassen«. »Sie habe im Fenster gelegen und am Himmel plötzlich einen wie von Scheinwerfern beleuchteten runden Körper blitzschnell davonjagen gesehen. Im gleichen Augenblick sei auch ein zweiter, ein dritter und vierter Körper, gleichsam hintereinander, aufgetaucht, die gleichschnell in der Ferne wieder verschwunden seien.« (Lüdenscheider Nachrichten, 11. Juni 1954; CENAP)

10.6.1954, Halver, Nordrhein-Westfalen. UFO-Sichtung. (Lüdenscheider Nachrichten, 12.6.1954, nach: <http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954>)

10.6.1954, Darmstadt-Rhönring, Hessen. Ein Diplom-Mathematiker beobachtet um 21 Uhr in Richtung Griesheim-Arheilgen einen schnellfliegenden Lichtfleck, etwa dreimal so hell wie die Venus. Ein Begleiter sah die Erscheinung ebenfalls. (CENAP)

10.6.1954, Hamburg. »Auch über Hamburg wurden am späten Donnerstagabend von einigen Bewohnern der Stadt rätselhafte Lichterscheinungen beobachtet.« (Frankfurter Rundschau, 14. Juni 1954) Sie bewegten sich »ohne Geräusch und mit großer Geschwindigkeit über den Nachthimmel.« (Kasseler Post, 14. Juni 1954; CENAP)

11.6.1954, Darmstadt-Innenstadt, Hessen. Um 1.07 Uhr nachts sieht ein Architekt mit seiner Braut in westlicher Richtung ein strahlend weißes Licht wie eine Sternschnuppe, die stürzt und plötzlich nach kurzem waagerechtem Flug schneller als ein Düsenjäger wieder steil steigt. (CENAP)

11.6.1954, Darmstadt, Hessen. Um 20.10 Uhr sieht ein Dipl.-Physiker in westlicher Richtung einen hell leuchtenden Lichtfleck, etwa so

schnell wie Düsenjäger, ein helles, äußerst ungewöhnliches Leuchten. (CENAP)

14.6.1954, Worms, Rheinland-Pfalz. Drei Zeugen meldeten unabhängig voneinander »eine Fliegende Untertasse, die sich von Südwesten der Stadt näherte und in Richtung Nordosten wieder abflog«. Der Volksschullehrer Werner Reeg: »Eine Sinnestäuschung ist unmöglich. Ich habe den Flugkörper genau beobachtet. Er glänzte silbrig und hatte etwa die Geschwindigkeit eines Düsenjägers. Über der Stadt stoppte die Fliegende Untertasse plötzlich ab und verschwand senkrecht in den Wolken.« Weitere Zeugen waren der amerikanische Besatzungssoldat Frank Mosley und die Geschäftsfrau A. Weber. Nach Frau Weber war das UFO »oben rund [...] und [habe] sich in der unteren Hälfte kegelförmig verengt [...] Die Scheibe sei mit nicht allzu großer Geschwindigkeit über einer Wolkenbank dahingeflogen und nach einiger Zeit in der Wolke verschwunden.« (8 Uhr-Blatt, 15. Juni 1954; CENAP)

15.6.1954, Darmstadt, Hessen. Der Motor- und Segelflieger Georg Schmidt wollte die Meldungen über Untertassen überprüfen. »Er sah [gegen 9 Uhr morgens] in der Gegend von Darmstadt in etwa 2.000 Meter Höhe eine hellviolette runde Scheibe in horizontaler Bewegung. Er schätzt die Geschwindigkeit auf etwa hundert Kilometer. Die runde Scheibe sah gelegentlich auch elliptisch aus. Eine Erklärung für das Flugobjekt sieht Georg Schmidt in der Reaktion, die die Scheibe auf eine gewaltige Anhäufung von Kumuluswolken nahm. Das Flugobjekt durchschnitt nicht wie ein vom Motor angetriebenes Flugzeug die Wolken, sondern wurde mit rasender Geschwindigkeit hochgetrieben. Dann zog es wieder in horizontaler Richtung weiter gegen Darmstadt-Frankfurt. Der beobachtende Flieger schließt auf Grund seiner Erfahrung, dass

es sich um einen Ballon, vielleicht um einen Wetterballon der US-Luftwaffe, gehandelt hat.« (Kasseler Post, 16. Juni 1954; CENAP)

24.6.1954, Mannheim-Feudenheim, Baden-Württemberg. Um 19.55 Uhr sieht eine junge Frau aus Weinheim »in geringer Höhe über der Schleuse bei Feudenheim eine kreisrunde Scheibe«, »die in der Färbung heller gewesen sei als der um diese Zeit etwas diesige Abendhimmel und die sich, nachdem sie zunächst an einem Punkt zu verharren schien, schnell in Richtung Schriesheim entfernt habe. Zehn Minuten später, um 20:05 h, seien zwei weitere Scheiben gefolgt.« (Mannheimer Morgen, 26. Juni 1954; CENAP)

29.6.1954, München, Knorrstraße, Bayern. Der Automechaniker Eduard Tischendorf »Mein Zimmerfenster liegt genau nach Süden. Gegen halb ein Uhr – ich konnte nicht schlafen – sah ich ein eigentümlich großes, weißlich-helles Licht am Himmel, viel größer, als ein Stern sein kann. Dann fing das Ding an zu wandern, stieg, senkte sich, blieb wieder stehen. Etwa mit derselben Geschwindigkeit, mit der die Sonne abends untergeht, zog es nach Westen. Plötzlich sandte es zwei Strahlen nach oben aus, ähnlich den Scheinwerfern eines Autos, und sprühte kleine Leuchtkörper aus. Nach etwa einer Minute wurde es zusehends kleiner und verschwand dann ganz. Mein Freund, der mit mir in einem Zimmer wohnt und den ich weckte, hat die ganze Geschichte ebenfalls gesehen.« (Abendzeitung, 5. Juli 1954; CENAP)

6.1954, West-Berlin. In Mai und Juni werden in fast allen sternenklaren Nächten zahlreiche UFOs über West-Berlin gesichtet. »Ihre Manöver und die bei enormer Geschwindigkeit in Sekundenschnelle sich vollziehende Änderung in der Flugrichtung sind so rätsel-

haft, dass Sachverständige der Meinung sind, diese fliegenden Himmelskörper können nicht von Menschenhand gesteuert sein.« Rudolf Hermes von der Flugleitung Tempelhof hat jede Beobachtung über Berlin gesammelt – er hat nun dreihundert Augenzeugenberichte, »von verschiedenen Zeugen in verschiedenen Stadtteilen gleichzeitig«. Nun soll ein neues Radargerät in Tempelhof die Fliegenden Untertassen beobachteten. (Der Tagesspiegel, 3. Juli 1954; CENAP)

Juli

9.7.1954, Power, Kreis Osnabrück, Niedersachsen. »Mit lautem Krachen brach ... ein Kugelblitz den Schornstein am Haus des Siedlers Friedrich Tillner auseinander. Dann rollte der große glühende Ball die Dachrinne hinunter, teilte sich in mehrere kleine Kugeln, zerstörte sämtliche Fensterscheiben des Hauses und sprang schließlich durch eine zersplitterte Scheibe in Tillners Stube. Hier wurde ein Radio und ein elektrischer Herd sowie Möbelstücke zerstört. Der angerichtete Schaden beträgt fast 3.000 D-Mark. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.« (Mannheimer Morgen, 10. Juli 1954; CENAP)

12.7.1954, Baden-Baden, Baden-Württemberg. Eine fliegende Untertasse überfliegt die Rheinebene in Stadtnähe. (Badener Tageblatt, 13. Juli 1954, S. 1)

14.7.1954, Rastatt, Baden-Württemberg. Eine fliegende Untertasse wird im Ried bei Rastatt gesehen. (Badener Tageblatt, 15. Juli 1954, S. 8; 16. Juli 1954, S. 7, 17. Juli 1954, S. 3)

17.7.1954, Westerland auf Sylt, Schleswig-Holstein. Viele hundert Inselbewohner und Kurgäste sahen über dem Nordbad Westerland eine fliegende Untertasse. Sie entpuppte sich als Spielzeugdrachen: »Drei junge Leute

hatten eine kleine Laterne an den Drachen gebunden und ihn dann aus der Hand verloren.« (Mannheimer Morgen, 22. Juli 1954; CENAP)

18.7.1954, Neustadt (Rheinland-Pfalz?). Ein rundes, hell-organges Objekt mit einer roten Flamme an einem Ende flog gleichmäßig über den Himmel. Die Air Force führt die Sichtung als Fall mit ungenügenden Daten. (Blue-Book-Archiv, zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger)

22.7.1954, München, Bayern. Passanten bemerken eine »merkwürdige Himmelserscheinung«: »Am klaren Firmament tauchte plötzlich ein heller, sternähnlicher Körper auf, der sich bald schnell, bald langsamer bewegte und nach einiger Zeit wieder verschwand.« (Abendzeitung, 23. Juli 1954; CENAP).

28.7.1954, Viöl, Schleswig-Holstein . Ein Leser schreibt: »Am 28. Juli fuhr ich mit dem Motorrad von Flensburg über Husum nach Friedrichstadt. Zwischen Flensburg und Husum war ich in Begleitung eines jungen Mädchens. Gegen 22:15 Uhr sah ich am Himmel in östlicher Richtung zwischen Viöl und Husum unter einem Winkel von ca. 55 Grad einen rotleuchtenden Lichtfleck. Nachdem ich angehalten hatte, konnte ich eindeutig feststellen, dass er sich bewegte. Motorengeräusch war nicht zu hören. Der Fleck unterschied sich in der Farbe von den Sternen, er wies auch keine Ähnlichkeit mit den mir durchaus vertrauten Positionslichtern eines Flugzeuges auf. Der Flugkörper bewegte sich sehr langsam und schien zeitweilig sogar stillzustehen. Der Lichtfleck war auf jeden Fall kleiner als die Vollmondscheibe und größer als der Abendstern. ... Das scheibenförmige Objekt schien bei genauerem Hinsehen einen rötlichen Kern und eine hellere gelbliche Umrandung zu ha-

ben. Zeitweise sah es so aus, als ob der Kern rotiere, zwischen ihm und der Umrandung herrschte nämlich ein ständiges Flimmern. Anfangs befand sich der Flugkörper in langsamer senkrechter Bewegung nach unten, dann stand er plötzlich für drei Minuten still, stieg nach oben und stand wieder still. Beim Stillstehen wechselte er die Farbe von rot auf hellrot-orange, orange-gelb, gelb, gelb-weiß und plötzlich war er dann verschwunden. Nach einer Weile tauchte er wieder an ungefähr derselben Stelle auf. ... Nachdem meine Begleiterin und ich eine Weile weiter in Richtung Husum gefahren waren, erschien das Flugobjekt erneut und zwar in derselben Himmelsgegend. ... Wir haben dann zusammen eine Weile die Vorgänge am Himmel beobachten können. Nach drei Minuten verschwand der Flugkörper endgültig.« (Husumer Tageszeitung, 31 Juli 1954, CENAP)

29.7.19.54 Bensheim-Auerbach, Fürstenlager, Hessen. Ein Beamter, seine Familie und etwa 10 weitere Hausbewohner beobachteten 15 min lang einen »leuchtenden fliegenden Gegenstand« über Heidelberg. »Lichtfarbe ändert sich von rotglühend bis hellgelb, gelegentlich ist auf dem oberen Teil ein gesonder-tes Licht zu sehen. Objekt fliegt eigenartigen Zick-Zack-Kurs, schnell manchmal hoch oder bleibt ruhig stehen.« (CENAP)

29.7.1954, Diedesfeld, Rheinland-Pfalz. Ein Schüler und eine Hausfrau melden zwei silberne und glänzende runde Untertassen im Formationsflug. Sie bewegten sich vier Minuten lang im Kreis. Der Zeuge beobachtet zusätzlich Düsenjäger. Die Air Force führt die Sichtung als Fall mit ungenügenden Daten. (Blue-Book-Archiv, zur Verfügung gestellt von Hans-Werner Peiniger)

PROJECT 10073 RECORD CARD

1. DATE 29 July 1954	2. LOCATION Diedesfeld, Germany		12. CONCLUSIONS ☐ Was Balloon ☐ Probably Balloon ☐ Possibly Balloon ☐ Was Aircraft ☐ Probably Aircraft ☐ Possibly Aircraft ☐ Was Astronomical ☐ Probably Astronomical ☐ Possibly Astronomical ☐ Other ☒ Insufficient Data for Evaluation ☐ Unknown
3. DATE-TIME GROUP Local _____ GMT 29/1515Z	4. TYPE OF OBSERVATION ☒ Ground-Visual ☐ Ground-Radar ☐ Air-Visual ☐ Air-Intercept Radar		
5. PHOTOS ☐ Yes ☒ No	6. SOURCE Civilian		
7. LENGTH OF OBSERVATION 4 Minutes	8. NUMBER OF OBJECTS 2	9. COURSE Circled	
10. BRIEF SUMMARY OF SIGHTING Silver, shiny, two in formatio. Round like confetty. Circular flight path. Objects in formation 15 seconds. Total observation 4 minutes. Noticed while watching jets. Jet actively in area cloud layers over area.			11. COMMENTS Insufficient data.

ATIC FORM 329 (REV 26 SEP 52)

Blue-Book-Akte zum UFO-Fall vom 29.7.1954, Seite 1

PAGE TWO JFPIW 23

DIEDESFELD GER (S) **Alma** 11, DIEDESFELD GER, STUDENT, F-3;
 [REDACTED] 41, DIEDESFELD GER, HOUSEWIFE, F-3 (7) CLOUDY BUT
 BRIGHT B WSW AT 32 MPH AT 8000 FT C 8000 FT D 12 TO 25 MILES E
 1/2 TO 3/4 F NEGATIVE (3) NEGATIVE (9) NEGATIVE (13) NEGATIVE (11)
 NEGATIVE 12) CAPT ROBERT T BELMONT HEDRON 66TH TAC RECON WG, INTEL
 OFF. NO ANALYSIS PD PERSON INTERVUED WOULD HAVE TO BE MARKED F-3
 11/1613Z AUG JFPIW

Blue-Book-Akte zum UFO-Fall vom 29.7.1954, Seite 2

30.7.1954, Wellerode, Hessen. Um 22.50 Uhr sieht ein Mann vom Fenster aus eine »seltsame Erscheinung«: »Eine weiß bis hellrosa leuchtende Kugel von der Größe eines Ten-

nisballes kam in schneller und waagerechter Fahrt aus östlicher Richtung. Sie stieg mit der gleichen Schnelligkeit plötzlich senkrecht empor, um dann in großer Höhe in Richtung Kas-

IN
 Multi
 12 AUG 1954 08 31 3
 29/1515Z
 DIEDESFELD
 GERMANY
 12 AUG 51 04-50
 10
 ACTION
 0 JFPBW JFPLD 444
 DE JFPIW 23
 R 111355Z
 FROMCOMER SIX SIX TAC RECON WG SEMBACH AB GER
 TO JFPBW/CINCUSAFE WEISBADEN GER
 JEPHQ/DIR OF INTEL HQ USAF WASH DC
 JEDWP/COMDR ATIC WRIGHT PATTERSON AB OHIO
 INFO JFPLD/COMDR TWELFTH AF RAMSTEIN AB GER
 WOI 919 X ATTN: ACS INTELL ELKHADEN X UNIDENTIFIED OBJECT X (1) A
 ROUND B CONFETTI C SILVER SHINY D TWO E SIDE BY SIDE, 15 SECONDS IN
 FORMATION F NEGATIVE G NEGATIVE H NEGATIVE I NEGATIVE (2) A JETS
 FLYING OVERHEAD FIRST BROUGHT TO ATTENTION TO OBSERVERS THE FLYING
 OBJECT B ANGL APPRX 45 TO SDDDEG; AZ APPRX 132 DEG C ANGLE APPRX
 45 TO SE DEG; AZ APPRX 132 DEG D FLT PATH OF OBJECT A WAS CIR; OBJECT
 WAS U SHAPE E OVER THE CLOUD LAYERS F OBJECT A 4 MINUTES; OBJECT
 15 SECONDS (3) A GROUND VISUAL B NEGATIVE C NOT APPL (4) A 29 JUL
 24 1515Z TO 1519Z B DAY (5) NKJE 237196 DIEDESFELD GER (6) [REDACTED]
 [REDACTED], 11, DIEDESFELD GER, STUDENT, F-3; [REDACTED], 1,

1. Attn
2. Attn
3. Attn
4. Pfile

Blue-Book-Akte zum UFO-Fall vom 29.7.1954, Seite 3

sel zu verschwinden. Die seltsame Feuerkugel
 war noch einige Zeit in westlicher Richtung
 zu sehen.« (Kasseler Zeitung, 2. August 1954;
 CENAP)

[www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/](http://www.ufo-datenbank.de/europa/Deutschland/liste.php?jahr=1954)
[liste.php?jahr=1954; http://igap-d.npage.](http://igap-d.npage.de/ufo-flaps/ufo-welle-1954.html)
[de/ufo-flaps/ufo-welle-1954.html;](http://igap-d.npage.de/ufo-flaps/ufo-welle-1954.html) gefun-
 den von Hans-Werner Peiniger)

Juli 1954 Alfeld, Niedersachsen. »Selt-
 same Lichterscheinung wurde gesichtet.«
 (UFO-Nachrichten Nr. 378, S. 7, nach: <http://>

Fortsetzung folgt im nächsten jufof..

Literatur Rezensionen



Frank Schwede:

UFOs

Sichtungen seit 1945

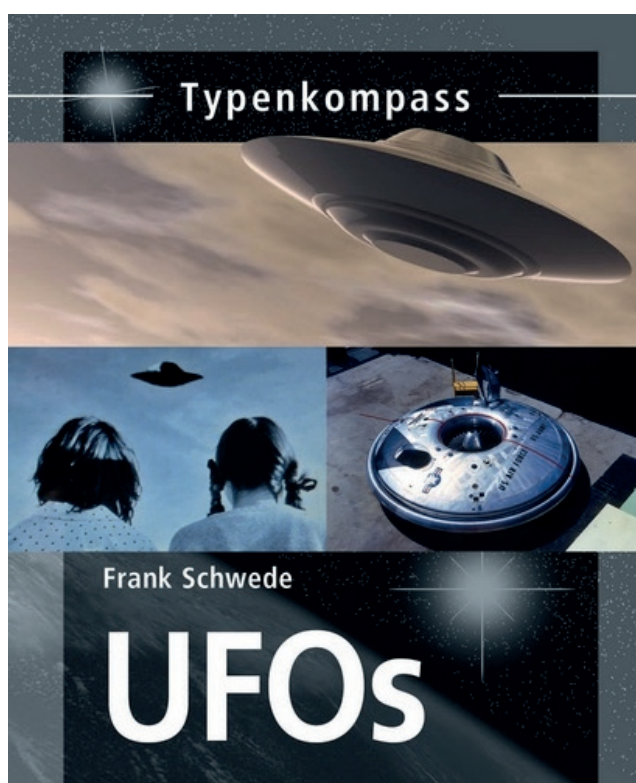
Reihe: Typenkompass

Dass ein Buch über UFOs in einem »seriösen Verlag« erscheint, mag vielleicht, wie vom Autor in seinem Vorwort vermutet, den Leser verwundern. Aber viel verwunderlicher finde ich, dass es ausgerechnet im Motorbuch-Verlag erschienen ist und dann auch noch in der Reihe »Typenkompass«. Eine entsprechende Gliederung, wie man sie vielleicht beim Blick auf die anderen Typenkompass-Bücher über Fahrzeuge, Flugzeuge und Schiffe erwarten würde, enthält das Buch jedoch nicht. Stattdessen gibt Frank Schwede einen Überblick über die aus seiner Sicht interessantesten UFO-Fälle seit 1945.

Neues wird der Insider nicht erfahren. An ihn richtet sich das Büchlein auch nicht. Es ist für den Einsteiger gedacht, der sich erstmals über das UFO-Phänomen informieren möchte. Und so erhält er einen recht sachlichen Einblick in einige Themen der UFO-Forschung,

die eine gewisse Popularität erlangt haben. Tiefere Analysen darf man allerdings nicht erwarten. Aber der Autor versucht schon, in den kurzen Sachkapiteln das Für und Wider abzuwägen und führt durchaus auch kritische Argumente an. Aber eben nicht immer, da seine Kenntnisse überwiegend wohl nur aus wenigen Büchern und dem Internet stammen.

Eine themenorientierte Linie ist in dem Buch nicht zu erkennen. So erwähnt er z.B. am Ende des Kapitels »UFOs über Deutschland«, dass es hierzulande Entführungsberichte gegeben hat, springt aber dann, ohne das Thema weiter zu erörtern, ad hoc zu historischen Fällen und Berichten der Antike und des Mittelalters, um dann fünf Seiten weiter zum Kapitel »Spurensuche« zu wechseln, in dem er beispielsweise die Sichtung von Kenneth Arnold schildert und



Sichtungen seit 1945

**Motor
buch
Verlag**

über den Bremer UFO-Vorfall vom 6.1.2014 berichtet. Im bereits genannten Kapitel »UFOs über Deutschland« beschreibt Schwede exemplarisch zwei gut dokumentierte Fälle, nämlich Darmstadt/Messel vom 12.3.1982 und Greifswald vom 24.8.1990.

Im weiteren Verlauf legt er spezielle Fälle dar, wie Roswell, den Rendlesham-Zwischenfall und das Cash-Landrum-Ereignis. Er berichtet über Sichtungen aus der Sowjetunion, über die durch Piloten, spricht die Belgische Welle an und wirft einen Blick auf Area 51 und den in diesem Zusammenhang stehenden Gerüchten um die Entwicklung des dreieckförmigen High-Tech-Fluggerätes TR-3B ASTRA.

Frank Schwede führt nicht nur einen UFO-Fall nach dem anderen mit dessen Grundfakten an, sondern macht in seinen Ausführungen deutlich, wie schwierig eigentlich die UFO-Forschung ist, auf welche Hindernisse man stoßen kann, welche Grenzen es in der Untersuchung gibt und dass am Ende manchmal mehr Fragen offen sind, als man sich anfangs gestellt hat. Ich befürchte jedoch, dass das dem unkundigen Leser nicht wirklich bewusst wird.

Es ist zwar erkennbar, dass sich der Autor oft an den Ausführungen von Illobrand von Ludwiger orientiert. Trotzdem spekuliert er erfreulicherweise nicht in störender Weise über einen möglichen außerirdischen Ursprung der UFOs, sondern beschreibt recht sachlich die Fälle und die sich daraus ergebenden Fragen. Das Büchlein wäre für den Leser sicherlich noch informativer gewesen, wenn der Autor deutsche Anlaufstellen für UFO-Zeugen genannt hätte. Aber trotzdem... für den unbedarften Leser, der noch nie Kontakt mit der Materie hatte, handelt es sich um einen vergleichsweise sachlichen Einstieg in die Welt der UFOs, der möglicherweise sein Interesse am Thema entfacht.

Hans-Werner Peiniger

112 Seiten, broschert, illustriert
ISBN: 978-3-613-03720-5, 12,00 €

Motorbuch Verlag, Paul Pietsch Verlage

www.motorbuch-verlag.de
Stuttgart, 2014

Alexander Popoff: Der Djatlow-Pass-Vorfall

1959 starben am Djatlow-Pass im Ural-Gebirge neun Menschen unter mysteriösen Umständen. Am 1. Februar verlief sich die Gruppe Studenten und der Reiseführer, die zu einer Skiwanderung aufgebrochen waren, im Gebirge. Suchmannschaften fanden später das von innen aufgeschlitzte Zelt verlassen vor. Große Teile der Habseligkeiten und Kleidung befanden sich noch im Zelt. Am Rand eines nahe gelegenen Waldes fanden sich zwei, nur spärlich bekleidete Leichen, offensichtlich erfroren. Eine Feuerstelle zeugte davon, dass die jungen Leute sich noch zu wärmen versuchten. Schließlich herrschten Temperaturen um die -20° C. Ein Stück Höhe des Baumes zeigte abgebrochene Äste, die offenbar ein Sichtfenster zu dem Zelt schaffen sollten.

Drei weitere Leichen, ebenfalls erfroren, fand man wieder in Richtung Zelt. Offenbar versuchten sie, wieder zu diesem zurück zu gelangen.

Die restlichen vier Leichen fand man erst vier Monate später in einer nahegelegenen Schlucht. Diese Leichen wiesen schwerwiegende Verletzungen auf, die offenbar von dem Sturz die Schlucht hinab herrührten. Einer Leiche fehlten Augen und Zunge.

Und hier beginnt das Rätsel: Was sorgte dafür, dass neun erfahrene Bergwanderer ihr Zelt aufschlitzten und, zum Teil bar- und sockfuß und nur in Unterwäsche bekleidet in den sicheren Erfrierungstod liefen?

Dutzende Thesen hierzu wurden seitdem aufgeworfen. Auch ein Zusammenhang mit in der Gegend angeblich gesichteten UFOs in Form von Feuerbällen am Himmel wurde hergestellt. Weitere Spekulationen und Überlegungen führen Yetis, Geheimdienstaktivitäten,

Waffentests und vieles weiteres als mögliche Ursachen an.

2013 erschien mit »Devils Pass« sogar ein Spielfilm aus dem Horror-Genre, das die Ereignisse mit einem Yeti-artigen Ungeheuer erklärt, das die Gruppe dezimiert.

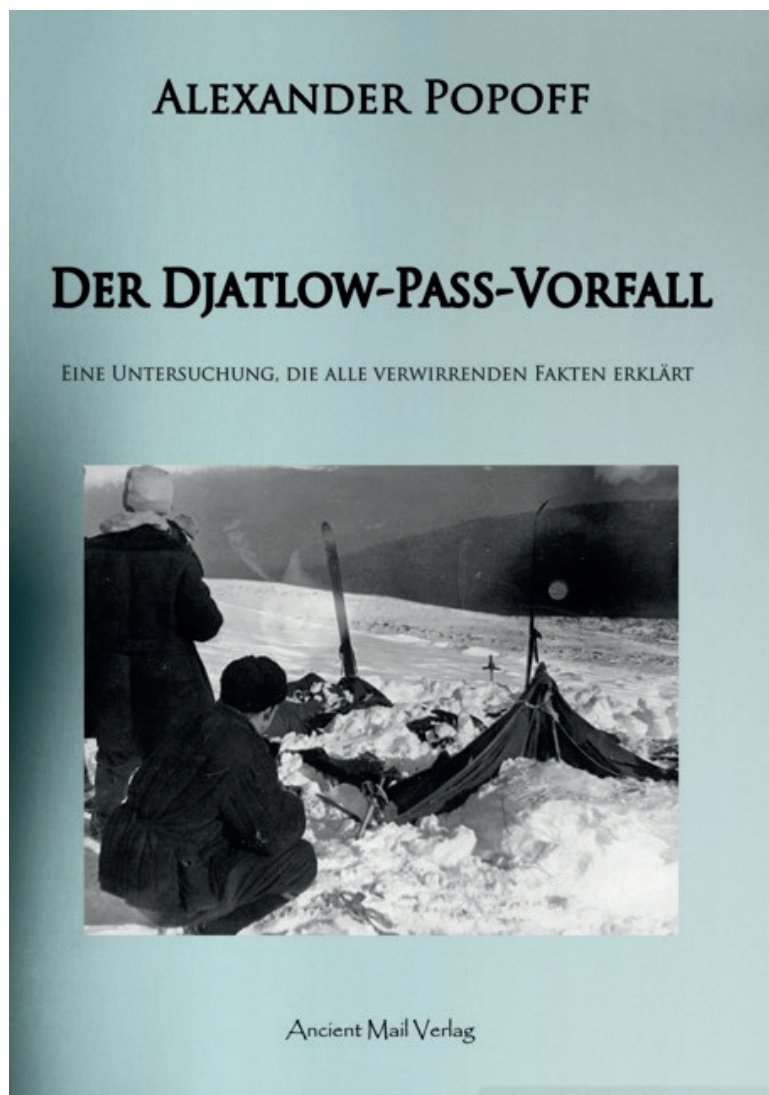
Die mysteriösen Umstände sorgten seither für mehrere Veröffentlichungen in grenzwissenschaftlichen Medien. Marius Kettmann widmete dem Thema einen dreiteiligen Artikel in der Zeitschrift *Deguforum*¹, sowie einen Vortrag auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der DEGUFO. Und auch im deutschen Kryptozoologie-Report wurde das Thema in diesem Jahr aufgegriffen und bzgl. möglicher Zusammenhänge mit YETI-Sichtungen beleuchtet.²

Im November diesen Jahres erschien auch das hier zu besprechende Buch von Alexander Popoff zum Thema. Der Bulgarische Autor beginnt mit einer Schilderung der bekannten Fakten und geht dann dazu über, 40 The-

sen, die als Ursache für die Tragödie bislang ins Spiel gebracht wurden, vorzustellen und punktuell auf ihre Plausibilität hin zu überprüfen.

Im Anschluss daran diskutiert er seine eigene These, nämlich die, dass die Gruppe Opfer von Blitzschlägen wurde. Dieser The-

se nach kam es während des Schneesturms zu Blitzentladungen. Die Gruppe nahm war, dass die Zeltstangen sich statisch aufluden und ein möglicher Blitzeinschlag bevorstand. In Panik schützten sie das Zelt auf und flohen in die dunkle Nacht hinaus. An dem Zedernwald machen sie ein Lagerfeuer um sich zu wärmen. Doch genau hier schlug der Blitz ein, tötete zwei Reisende, während die anderen verletzt und des-



orientiert davon liefen und ihrem Schicksal erlagen.

Eine These, die zumindest auf mich recht Plausibel wirkt, obgleich es sicherlich notwendig wäre, die vielen Einzelfaktoren die der Autor nennt, näher zu überprüfen. Leider kommt es nur zu einer sehr selektiven und ungenauen Quellenbenennung, was ein

1 vgl. Kettmann 2013 und 2014

2 vgl. Dietrich 2014



Cover der Originalversion

Nachprüfen erschwert.

Etwas befremdlich wirken zwei Exkurse die der Autor dann an seine These anschließt. So diskutiert er, etwas abrupt wirkend plötzlich den Vorfall von Tunguska 1908 und stellt dann eine von ihm in einem anderen Buch vertretende These zum Untergang der Dinosaurier vor. Diese Passagen erscheinen völlig Fehl am Platz.

Festhalten lässt sich aber, dass das Buch einen guten Überblick über den Fall Dyatlov-Pass und die dazu vertretenen Thesen gibt und diese selbst eine zumindest auf dem ersten Blick äußerst interessante und über-

prüfenswerte These bereichert.

Wenngleich UFOs nur ein kleines Randthema sind, erscheint es auch für diejenigen lesenswert, denen es primäre um dieses Thema geht.

André Kramer

Literatur

Popoff, Alexander: Der Dyatlov-Pass-Vorfall. Eine Untersuchung, die alle verwirrenden Fakten erklärt. Groß-Gerau: Ancient Mail 2014

Dietrich, Verena M: »Russischer Yeti – Der Killer lebt« Das tödliche Geheimnis der Dyatlov-Gruppe. In: Der Kryptozoologie Report Nr. 18, II/2014

Kettmann, Marius und Karina: Das Dyatlov-Pass-Unglück (Teil 1-3): In DEGUFORUM Nr. 79-81 2013/2014

110 Seiten, broschiert

ISBN 978-3-95652-091-4, 9,80 €

auch als eBook erhältlich,

z.B. für Amazon Kindle, 4,49 €

Ancient Mail Verlag

www.ancientmail.de

Groß-Gerau, 2014



Für Mitglieder liegt diesem **jufof** der GEP-Insider Nr. 87 bei, u.a. mit folgenden Themen:

- »Open Space – Faszination Weltraum«: Ausstellung in Bonn mit GEP-Material
- Inside GEP – Interna

Leserbriefe

Meinungen & Ideen



Walter-Jörg Langbein, per Mail

Hans-Werner Peiniger schreibt in seiner Rezension zu Erich von Dänikens »Unmögliche Wahrheiten« (**juf** Nr. 215, S. 158): »So beeindruckend die Steinbearbeitungen auch sind, verstehe ich nicht, dass man eine außerirdische Technologie zu ihrer Entstehung heranziehen muss.« Das tut Erich von Däniken auch gar nicht. Nirgendwo war je bei Däniken zu lesen, die megalithische Bauweise etwa von Machu Picchu sei das Werk Außerirdischer. Es ging und geht Erich von Däniken auch im Fall Machu Picchu nur darum, dass seiner Überzeugung nach die Inka die sehr viel älteren monumentalen Mauern bereits vorgefunden haben. Auch ich habe in meinen Büchern über die erstaunlichen Baukenntnisse unserer Vorfahren berichtet, aber auch nie postuliert, Außerirdische hät-

ten da gewerkelt.

Die »Unterwelt« von Chavin de Huántar, Peru, ist tatsächlich sehr beeindruckend. Ich war mehrfach vor Ort und bin in den »Gängen« unterhalb der Tempelanlage herumgekrochen. Offenbar gab es da einst ein sehr komplexes unterirdisches Gangsystem, zu welchem Zweck auch immer. Die Deckplatten dieser Gänge sind teilweise gewaltig. Immer wieder kann man nur auf dem Bauch kriechend Engpässe, entstanden durch eingebrochene Gesteinsmassen, überwinden. Oder man muss wieder umkehren. Streckenweise riecht es in jenen Gefilden unangenehm. Das rühre von den Exkrementen von Fledermäusen her, sagte man mir. Völlig verdreht kehrte ich ans Tageslicht von Chavin zurück, nicht gerade wohlriechend...



UFOs – Phänomen oder Phantomphänomen?

Der vollständige Bericht über die ungeklärten UFO-Fälle der GEP!

Der vorliegende Band ist die Dokumentation einer umfangreichen Studie des Jahres 2012. Ziel war es, die ungeklärten GOOD-UFO-Fälle neu zu analysieren, strukturiert miteinander zu vergleichen und nach möglichen Mustern zu suchen. Weisen diese ungeklärten Fälle hauptsächlich Unterschiede auf oder gibt es Gemeinsamkeiten? Wie kann man der Ursache für diese Beobachtungen auf die Spur kommen? Das Ergebnis inklusive umfangreicher Darstellung aller GOOD-UFO-Fälle der GEP finden Sie in diesem Band.



Neuerscheinung!

114 Seiten, broschiert, DIN A 5, 29 Abb., ISBN 978-3-923862-42-9

Preis: 12,90 € (GEP-Mitglieder 10,32 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter <http://shop.ufo-forschung.de> oder <http://shop.jufof.de>.
Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.

UFO-Forschung und Wissenschaft Beiträge zur GEP-Fachtagung, 2.–3. Mai 2009, Hösbach

Der vorliegende Sammelband enthält Beiträge verschiedener Autoren zum Grundthema »UFO-Forschung und Wissenschaft«:

- Möglichkeiten subjektzentrierter UFO-Forschung
- UFOs, Massenmedien und soziale Stigmatisierung
- Diskursanalyse zur Bewertung von Kontroversen in der UFO-Forschung

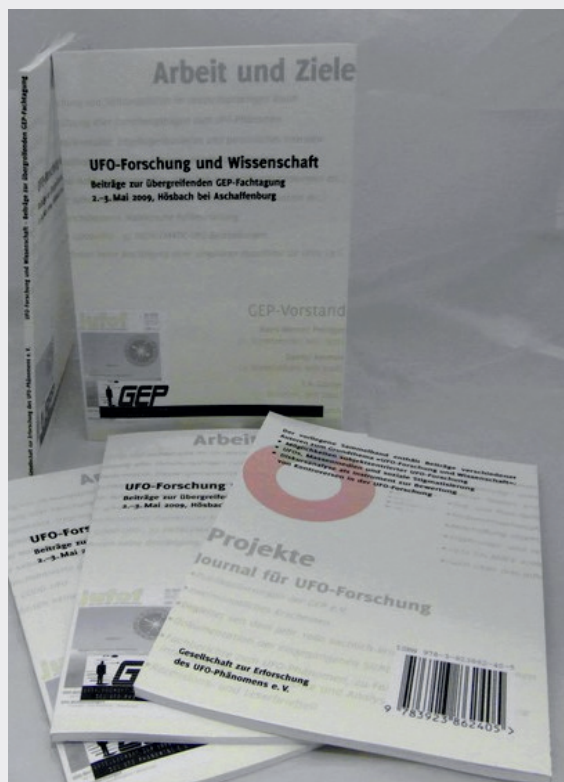
64 Seiten, broschiert, DIN A 5, farb. Abb.

ISBN 978-3-923862-40-5

Preis: 9,50 € (GEP-Mitglieder 7,60 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter
<http://shop.ufo-forschung.de> oder
<http://shop.jufof.de>.

Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.



jufof

Journal für ufo-forschung

GEP

Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Die GEP untersucht UFO-Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Vor-Ort-Interviews und Felduntersuchungen sowie der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von zahlreichen Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt.

UFO

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das nicht nur für die ursprünglich Beteiligten rätselhaft ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

jufof

Das Journal für UFO-Forschung begleitet seit dem Jahre 1980 sachlich-kritisch das UFO-Phänomen. Als Publikationsorgan der GEP wird ein Teil jeder Ausgabe zur Dokumentation der eingegangenen Sichtungsberichte, ihrer Klassifikation und der zugehörigen Falluntersuchungen genutzt. Der zweite Teil jedes **jufof** enthält in einem wissenschaftlich-methodischen Stil abgefasste kompetente Fachberichte zum UFO-Phänomen, zu Falluntersuchungen sowie internationale Einzelberichte und Analysen. Abgerundet wird das **jufof** durch einen Rezensions- und Leserbriefteil.

UFO-Meldung

Wenn Sie ein UFO gesehen haben und dieses Ereignis näher untersuchen lassen möchten, können Sie uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Die Meldestelle für UFO-Beobachtungen ist Tag und Nacht telefonisch erreichbar unter 023 51-233 77. Eine UFO-Meldung via E-Mail ist möglich über die Adresse info@ufo-forschung.de. Die Kontaktaufnahme direkt über das Internet ist ebenso möglich. Bitte besuchen Sie hierfür unsere Homepages unter www.ufo-forschung.de und www.jufof.de, wo wir auch im Webforum oder Chat erreichbar sind. Wir setzen uns unmittelbar mit Ihnen in Verbindung.

www.ufo-forschung.de • www.jufof.de

GEP e.V. online

(0 23 51) 2 33 77 • info@ufo-forschung.de

Meldestelle für UFO-Beobachtungen